

Der Barth Bericht

Hopfen

2004/2005



Joh. Barth & Sohn
hops are our world

Inhalt

Vorwort/Die wichtigsten Daten des Weltmarktes	3
Politische Lage/Europäische Union	4
Wirtschaftliche Lage	5
Schlüsseldaten (USA, Japan, Deutschland, China)	5
Weltbierherzeugung 2003/2004	6
Ausstoßentwicklung/Marktbetrachtung	7
Hopfenanbauflächen und Ernten 2003/2004	8
Alphasäureherzeugung/Alphasäurebilanz	9

Länderberichte Ernte 2004/Europäische Union

Deutschland	10
England	13
Frankreich	14
Spanien	14
Tschechien	15
Polen	15
Slowenien	16
Slowakei	16

Länderberichte Ernte 2004/Restliches Europa

Ukraine	17
---------	----

Russland	17
Serbien/Montenegro	17

Länderberichte Ernte 2004/Amerika

USA	18
-----	----

Länderberichte Ernte 2004/Asien

China	21
-------	----

Länderberichte Ernte 2005/Afrika

Südafrika	21
-----------	----

Länderberichte Ernte 2005/Australien/Ozeanien

Australien	22
Neuseeland	23

Pflanzenstand 2005	23
Ausblick 2005	23
Top 40 Brauereien	

Umrechnungstabelle

Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,934 bayerische Tagwerk
1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,471 acres
1 bayerisches Tagwerk	= 0,341 ha
1 acre	= 0,4047 ha

Längenmaße:

1 yard	= 3 feet = 36 inches = 91,44 cm
1 mile	= 1,609km

Hohlmaße:

1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
1 hl = 100 l	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
1 barrel (bbl/USA)	= 31 gall = 1,1734 hl
1 barrel (bbl/GB)	= 36 gall = 1,6365 hl

Gewichte:

1 metr. Tonne (to) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
	= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)
1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800kg
	= 1,0160 Ztr.
1 cental (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 kg	= 2,20462 lbs
1 lb	= 0,4536 kg

Druck:

1 bar = 14,5038 psi	1 psi = 0,06895 bar
---------------------	---------------------

$$86 \text{ °F} = \frac{(86 - 32) \times 5}{9} = 30 \text{ °C} \quad 30 \text{ °C} = \frac{30 \times 9}{5} + 32 = 86 \text{ °F}$$

EURO

In folgenden Ländern ist der EURO gesetzliches Zahlungsmittel:

Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien.

Währungstabelle

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 1. Juni 2004		per 1. Juni 2005	
USA	1,2231	USD	1,2228	USD
Australien	1,7109	AUD	1,6347	AUD
Dänemark	7,4378	DKK	7,4404	DKK
Großbritannien	0,6658	GBP	0,6755	GBP
Japan	134,0400	JPY	132,8400	JPY
Kanada	1,6703	CAD	1,5341	CAD
Neuseeland	1,9324	NZD	1,7511	NZD
Norwegen	8,1800	NOK	7,9170	NOK
Polen	4,6474	PLN	4,1622	PLN
Schweden	9,1020	SEK	9,1400	SEK
Schweiz	1,5280	CHF	1,5310	CHF
Tschechien	31,6000	CZK	30,4050	CZK

Diese Kurse können nur als Anhaltspunkte dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.



www.johbarth.com

Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
 Freiligrathstraße 7/9
 90482 Nürnberg
 Postfach 1227
 90002 Nürnberg

Telefon: (09 11) 54 89-0
 Telefax: (09 11) 54 89-330
 E-Mail: info@johbarth.de

Nürnberg, im Juni 2005



Vorwort

Verehrte Leserin,
verehrter Leser,

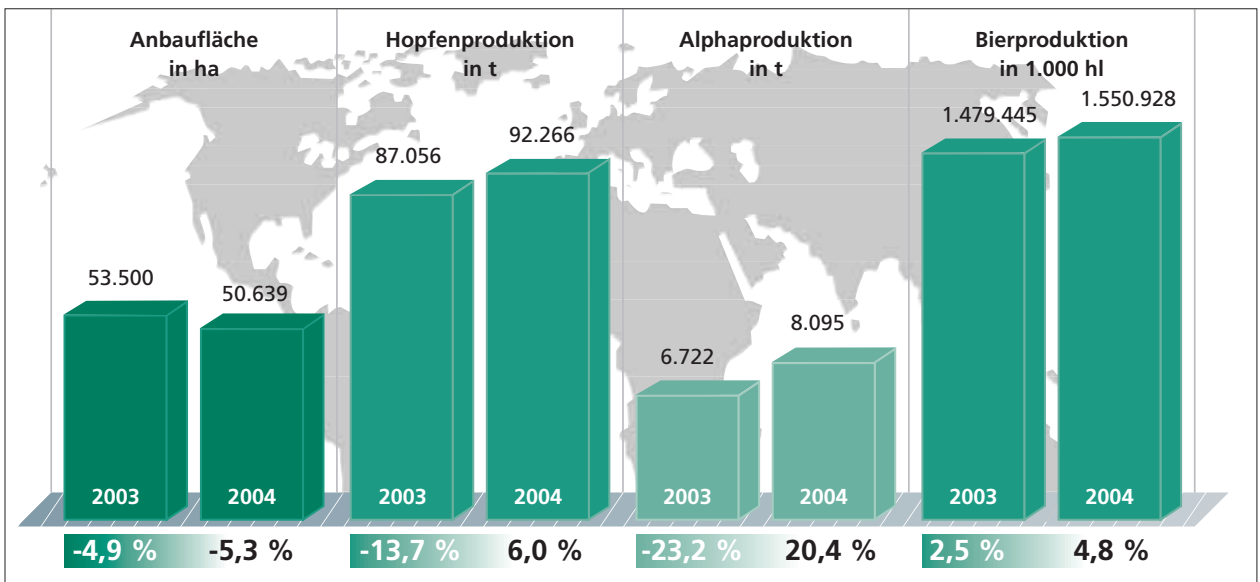
Sie halten den neuen Barth-Bericht „Hopfen 2004/2005“ in Ihren Händen. Wie im vergangenen Jahr angekündigt, war eine digitale Veröffentlichung beabsichtigt. Aus den Reihen unserer Leser gab es jedoch den Wunsch, auf eine gedruckte Ausgabe nicht zu verzichten. Deshalb wollen wir weder das eine unterlassen noch auf das andere verzichten. Auf unserer Homepage www.johbarth.com steht der Bericht auch als PDF zum Herunterladen zur Verfügung.

Die Erstellung dieses Berichtes erfordert einen erheblichen Aufwand an Zeit und Geld. Seinem Wesen nach ist der Barth-Bericht die historische Darstellung einer Hopfenkampagne. Auch wenn sich mancher eine Beschreibung der aktuellen Ereignisse und Marktlage, wie sie zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bestehen, wünschen würde, dafür ist dieses Medium nicht gedacht. Der Barth-Bericht ist und bleibt ein wichtiges Nachschlagewerk mit verlässlichen Angaben.



Stephan J. Barth
Geschäftsführender Gesellschafter
Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG

Die wichtigsten Daten des Weltmarktes



Zum Titelbild

Unser Titelbild zeigt eine Hopfendolde in verschiedenen Farbkombinationen.

Die Bilder wurden von der Künstlerin Billy Küng zusammen mit Johannes T. Barth

speziell für Joh. Barth & Sohn entworfen.



Politische Lage

In den **USA** wurde George W. Bush am 02.11.2004 für eine zweite Amtszeit als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika bestätigt. Bei den Kongresswahlen konnten die Republikaner in beiden Kammern ihre Mehrheit ausbauen.

Bei den britischen Unterhauswahlen im **Vereinigten Königreich** konnte die Labour Party von Premierminister Tony Blair am 05.05.2005 zum dritten Mal in Folge gewinnen.

In **Palästina** verstarb am 11.11.2004 Jassir Arafat, dem Mahmud Abbas am 09.01.2005 als neuer Präsident folgte. **Israels** Ministerpräsident Ariel Sharon bildete am 06.01.2005 eine große Koalition, um die angekündigte Räumung von Siedlungen im Gaza-Streifen und im nördlichen Westjordanland verwirklichen zu können. Am 08.02.2005 vereinbarten Sharon und Abbas einen Waffenstillstand.

Eine weitere Deeskalation der Gewalt erfolgte im **Libanon**. Syrien zog wie vom UNO-Sicherheitsrat gefordert seine 14.000 im Land stationierten Soldaten ab. Damit endete eine fast 30-jährige syrische Militärpräsenz im Libanon. Sieger der Parlamentswahlen im Mai 2005 wurde die Liste der antisyrischen Opposition um Saad Hariri, dem Sohn des ermordeten libanesischen Ex-Regierungschefs.

Der **Irak** verlangte weiterhin die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft. Am 28.06.2004 wurde die Besatzung des Irak durch eine von den USA angeführte Allianz formell beendet. Die USA und ihre Verbündeten übergaben einen Großteil der Macht an eine vom irakischen Ministerpräsidenten Ijad Alawi gebildete Übergangsregierung. Für die Sicherheit im Irak blieben weiterhin die 150.000 Soldaten einer US-geführten Streitmacht zuständig.

Am 30.01.2005 wählten die Iraker ihr Parlament in einer demokratischen Landeshwahl. Ungeachtet dieser Fortschritte blieb die Sicherheitslage im Irak äußerst angespannt. In der **Ukraine** ging die von Viktor Juschtschenko geführte Opposition am 26.12.2004 als klarer Sieger der wiederholten Präsidentschaftswahl hervor. Die massive Manipulation des Wahlausganges seitens der amtierenden Regierung hatte eine Wahlwiederholung notwendig gemacht.

Papst Johannes Paul II., für mehr als ein Vierteljahrhundert Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche, verstarb am 02.04.2005. Als sein Nachfolger wurde der deutsche Kardinal **Josef Ratzinger** am 19.04.2005 gewählt. Er gab sich den Namen Benedikt XVI.

Europäische Union (EU)

EU-Erweiterung

Im April 2005 unterzeichneten **Bulgarien** und **Rumänien** Verträge über ihren Beitritt zur EU für 2007. Mit den Unterschriften wurde die Erweiterung der EU auf 27 Mitglieder besiegelt. Die EU-Osterweiterung wird mit den beiden Beitritten vorerst abgeschlossen sein. Die Beitrittsverträge enthalten allerdings Schutzklauseln zugunsten der bestehenden Mitglieder, um notfalls die EU-Erweiterung um ein Jahr verschieben zu können. Dies wäre für den Fall möglich, dass Reformen in den Bereichen Justiz, Innere Sicherheit und Wettbewerb ausbleiben.

Der **Türkei** wurde zugesagt, dass die EU bereit ist, in Beitrittsverhandlungen zu treten. Allerdings erwartet die EU, dass die Türkei noch vor Beginn der Beitrittsgespräche die Republik **Zypern**, die seit Mai 2005 EU-Mitglied ist, völkerrechtlich anerkennt.

Der Beginn der Beitrittsverhandlungen mit **Kroatien** wurde von der EU ausgesetzt. Im Weg steht vor allem die Auslieferung von Personen, die wegen Kriegsverbrechen angeklagt sind. Die EU-Außenminister wollen erst wieder verhandeln, wenn Zagreb bewiesen hat, dass es zur uneingeschränkten Zusammenarbeit mit dem UNO-Tribunal in Den Haag bereit ist.

In Sachen gemeinsamer Währungspolitik haben die neuen EU-Mitglieder **Estland**, **Litauen** und **Slowenien** ihre Währungen an den Euro gekoppelt. Damit haben sie den ersten Schritt unternommen, um die

Gemeinschaftswährung ab 2006 einführen zu können.

EU-Verfassung

Damit die von den Staats- und Regierungschefs der EU im Juni 2004 beschlossene gemeinsame europäische Verfassung ab 2007 in Kraft treten kann, ist eine Ratifizierung durch alle 25 Mitgliedsstaaten notwendig. Folgende Staaten haben bisher ratifiziert: Litauen, Ungarn, Slowenien, Spanien, Italien, Griechenland, Österreich, Slowakei, Deutschland, sowie Lettland. In Frankreich und den Niederlanden wurde die neue Verfassung von einer Mehrheit der jeweiligen Bevölkerung in einem Referendum im Juni 2005 abgelehnt. Daraufhin hat England das Plebiszit auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Die Reaktion der EU-Organe auf die neue Situation ist unklar.

Reformen der gemeinsamen Agrarpolitik – Die gemeinsame Marktorganisation für Hopfen

Die Direktbeihilfen für Hopfen werden ab 01. 01. 2005 vollständig von der Produktion abgekoppelt. Eine Ausnahme bilden diejenigen Mitgliedsstaaten, denen eine Übergangsfrist eingeräumt wurde und die das neue System bis zum 31.12.2005 einführen werden. Mit der Entkoppelung werden die Beihilfen den Erzeugern vollkommen unabhängig von der Erzeugungsmenge gezahlt. Jeder Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes hat unabhängig von seiner

Erzeugung und als ergänzende Leistung zu seinem Einkommen Anspruch auf Direktzahlungen.

Wie bei den anderen an Erzeuger zu leistenden Direktbeihilfen müssen die Hopfenpflanzler bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Dazu gehören Umweltauflagen (Erhaltung der Böden in gutem landwirtschaftlichen Zustand; Einhaltung von Vorschriften, die die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze betreffen; Einhaltung von Umwelt- und Tierschutzauflagen), Modulation (schrittweise Kürzung der Direktzahlungen in den Jahren 2005 bis 2012 und Verwendung der eingesparten Beträge für Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums) und Haushaltsdisziplin (Anpassung der Direktzahlungen, wenn die Gefahr besteht, dass die landwirtschaftlichen Aufwendungen für die Märkte und die Direktbeihilfen die festgesetzten jährlichen Obergrenzen überschreiten).

Besondere Stützungsregelungen bestehen allerdings unter anderem für Hopfen: Die Mitgliedsstaaten können bis zu 25% ihrer nationalen Höchstbeträge weiterhin als Direktzahlungen für Hopfenanbauflächen bzw. für die vorübergehende Stilllegung solcher Flächen an die Landwirte oder die Erzeugergemeinschaften gewähren. Diese Beihilfen werden gezahlt, um besonderen Marktlagen oder strukturellen Besonderheiten auf regionaler Ebene gerecht zu werden. Von dieser Möglichkeit macht die Bundesrepublik Deutschland Gebrauch. Im



Betriebsprämiedurchführungsgesetz vom 26.07.2004 ist geregelt, zum Zwecke der Gewährung von Zahlungen an die anerkannten Erzeugergemeinschaften 25% des Anteils für Hopfen an der nationalen Obergrenze einzubehalten. Dieser Referenzbetrag wird berechnet, indem die Hopfenfläche, für die 2000-2002 eine Beihilfe gewährt wurde, mit dem Betrag von 480 EUR pro Hektar multipliziert wird.

Die Landwirte der neuen Mitgliedstaaten haben ab dem ersten Jahr ihrer Mitgliedschaft in der EU Anspruch auf Direktzahlungen. Allerdings bekommen sie nicht sofort den vollen Beihilfesatz. Während einer 10-jährigen Einführungsphase steigt deren Direktzahlungsanspruch von 25% auf 100% des Anspruchs der alten EU-15-Länder. Erst 2013 werden die Zahlungsansprüche für alle Mitgliedstaaten gleich sein.

Um die Differenzen der EU-Direktzahlungen an die alten und neuen Mitgliedsstaaten während der Einführungsphase auszugleichen, haben die Beitrittsländer die Möglichkeit, in Abstimmung mit der EU-Kommission nationale Direktzahlungen als Top Up zu gewähren. Allerdings darf die Summe aus EU- und nationaler Zahlung die Höhe der EU-Beihilfe an die EU-15-Staaten nicht übersteigen.

Wirtschaftliche Lage

Gestützt durch überproportionales Wachstum in den **USA** und **Russland** sowie **Asien**, insbesondere **China**, nahm die Weltwirtschaft weiter an Fahrt auf. Im Durchschnitt wuchs das **Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2004** um 3,8% gegenüber 2,5% im Vorjahr. Ungleichheiten im Gefüge der Weltwirtschaft bereiten allerdings zusehends Sorge.

Die **USA** als Weltwachstumslokomotive finanzieren weiterhin den Konsumhunger ihrer Bevölkerung mit sich auf historischen Rekordständen befindlichen Leistungs- und Handelsbilanzdefiziten. Als Reaktion erhöhte die amerikanische Notenbank die Leitzinsen seit dem 30.06.2004 in acht Schritten von 1,0% auf 3,0%. Die Dollarschwäche nahm unter diesen Vorzeichen weiter zu. Am 30.12.2004 markierte der Dollar einen neuen Tiefstand gegenüber dem Euro von 1,3637. Bis zum 01.06.2005 erhöhte er sich allerdings wieder auf einen Stand von 1,23 und lag damit etwa auf dem Stand

von einem Jahr vorher. Gleichzeitig fiel 2004 das Wachstum in der Eurozone, vor allem aber in **Deutschland**, unterproportional aus. Die deutsche Wachstumschwäche konnte auch nicht durch den wachsenden Export ausgeglichen werden. **Deutschland** exportierte 2004 mehr Waren als jedes andere Land der Welt. Dennoch wuchsen in der Eurozone nur Italien, die Niederlande und Portugal weniger als Deutschland.

Als wahrscheinliche Wachstumsbremse der Weltwirtschaft rückt nunmehr der Ölpreis in den Fokus. Er kletterte von Rekord zu Rekord und markierte am 04.04.2005 einen Höchststand von 58,15 USD pro Barrel US-Leichtöl.

In **China** wuchs die Wirtschaft 2004 um 9,5%, das stärkste Wachstum seit 1996. **China** ist auf dem Weg zur Wirtschaftsweltmacht. Die Dynamik des chinesischen Wachstums hat bereits in den vergangenen

Jahren zu einer völligen Verschiebung wirtschaftlicher und politischer Schwerpunkte in der Welt geführt und wird dies in Zukunft verstärkt tun.

Damit die ärmsten Staaten der Welt, wegen bestehender Schuldenberge, nicht länger an der Reform ihrer Wirtschaftssysteme behindert werden, beschlossen die sieben führenden Industrieländer und Russland (G8) am 11.06.2005 einen Schuldenerlass von 55 Milliarden Dollar. Der Beschluss umfasst Schulden beim Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der Afrikanischen Entwicklungsbank. 18 Staaten werden sofort von 40 Milliarden Dollar Schulden befreit. Auf längere Sicht profitieren 38 Länder von dem Beschluss.

Ein Tsunami in den Anrainerstaaten des Indischen Ozeans am 26.12.2004 kostete mehr als 300.000 Menschen das Leben und richtete wirtschaftliche Schäden größten Ausmaßes an.

Schlüsseldaten der USA, Japans, Deutschlands und Chinas im Vergleich

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung in %	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø in %	Zinssatz Ø in %*)	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2002	2,2%	-480,9	-468,3	1,6%	4,61%	5,8%
	2003	3,0%	-549,4	-535,7	2,3%	4,02%	6,0%
	2004	4,4%	-666,0	-630,5	2,7%	4,27%	5,5%
Japan	2002	-0,3%	112,5	78,9	-0,9%	1,28%	5,4%
	2003	1,4%	136,2	88,3	-0,3%	0,99%	5,2%
	2004	2,6%	172,2	127,2	0,0%	1,40%	4,7%
Deutschland	2002	0,2%	59,2	125,1	1,3%	4,79%	9,8%
	2003	-0,1%	57,4	146,3	1,0%	4,09%	10,5%
	2004	1,0%	92,6	194,1	1,8%	3,76%	10,6%
China	2002	8,0%	35,4	30,4	-0,7%	-	4,0%
	2003	9,3%	28,9	25,4	1,2%	-	4,5%
	2004	9,5%	70,0	31,9	3,9%	-	4,5%

Zahlen für 2003 wurden nach den jüngsten Statistiken teilweise revidiert. *) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit).

Weltbierherzeugung 2003/2004

Alle Angaben in 1.000 hl

Europa		
Land	2003	2004
Deutschland	106.304	105.000*
Russland (GUS)	73.200	85.200
Großbritannien	58.014	58.911
Spanien	30.677	30.677*
Polen	27.300	27.700
Niederlande	25.124	23.828
Tschechien	18.548	18.753
Belgien	15.650	17.409
Ukraine (GUS)	16.645	17.290
Frankreich	18.100	16.801
Rumänien	12.514	14.000
Italien	13.672	13.125*
Österreich	8.891	8.670
Dänemark	8.351	8.550
Türkei	7.840	8.245
Irland	8.023	8.142
Portugal	7.350	7.710
Ungarn	7.500	6.872
Serbien/Montenegro	6.000*	6.000*
Finnland	4.564	4.617
Bulgarien	4.693	4.312
Slowakei	4.676	4.218
Griechenland	4.400*	4.200*
Schweden	3.979	3.788
Kroatien	3.774	3.653
Schweiz	3.645	3.561
Litauen	2.466	2.770
Norwegen	2.271	2.490
Weißrussland (GUS)	2.000*	2.200*
Slowenien	2.200	2.100
Lettland	1.453	1.350
Estland	970	1.100
Bosnien-Herzegowina	1.458	1.079
Georgien (GUS)	500*	750*
Mazedonien	680	716
Moldawien	566	650
Zypern	440	450*
Albanien	390	400
Luxemburg	391	387
Armenien	180*	350*
Restliche GUS	300*	300*
Island	129	145
Malta	78	80*
Gesamt	515.906	528.549

Australien/Ozeanien		
Land	2003	2004
Australien	17.260	16.910
Neuseeland	3.127	3.060
Papua-Neuguinea	400*	390
Tahiti	180*	180*
Fidschi	160	160*
Neukaledonien	130*	130*
Samoa	80	72
Salomonen	27	31
Tonga	8*	8*
Vanuatu	7*	7*
Gesamt	21.379	20.948

Amerika		
Land	2003	2004
USA	231.300	233.300
Brasilien	82.200**	85.600*
Mexiko	66.420	68.482
Kanada	23.443	23.130
Venezuela	15.000*	18.000*
Kolumbien	15.074**	16.000*
Argentinien	12.725**	12.800*
Peru	6.044*	6.100*
Chile	4.168**	4.200*
Dominikan. Republik	3.370**	3.000*
Ecuador	2.994**	3.000*
Kuba	2.305*	2.490
Bolivien	1.881**	1.881*
Paraguay	1.600*	1.600*
Panama	1.426**	1.500*
Guatemala	1.310**	1.400*
Costa Rica	1.260**	1.300*
Honduras	961**	961*
Jamaika	900*	900*
Uruguay	800*	800*
El Salvador	763**	770*
Nicaragua	665**	665*
Puerto Rico	500*	500*
Guyana	400*	400*
Trinidad	300*	300*
Belize	120*	150*
Bahamas	140*	140*
Niederl. Antillen	127*	130*
Haiti	100*	100*
Surinam	97*	97*
Barbados	70*	70*
Martinique	70*	70*
St. Lucia	60*	60*
St. Vincent	38	45
Grenada	35*	35*
Antigua	22	25
Dominica	16	18
St. Kitts	17*	17*
Aruba	16*	16*
Cayman Islands	4*	4*
Gesamt	478.741	490.056

Asien		
Land	2003	2004
China	254.048	291.000
Japan	64.970	65.490
Süd-Korea	19.802	20.158
Thailand	15.239	16.135
Philippinen	12.700*	13.000*
Vietnam	10.498	11.664
Indien	6.000*	7.000*
Taiwan	3.600	3.846
Kasachstan (GUS)	2.360	3.110
Indonesien	1.485	1.470*
Usbekistan (GUS)	900*	1.200*
Singapur	735	1.130*
Malaysia	1.250	1.100
Laos	702	826
Israel	722	722
Sri Lanka	429	484
Kambodscha	422*	450*
Aserbaidschan (GUS)	300*	450*
Hongkong	328	288
Nepal	231	251
Myanmar (Burma)	232	245*
Iran	150*	200*
Libanon	150	150*
Syrien	91	104
Mongolei	30	80
Jordanien	50*	50*
Irak	0	50*
Pakistan	18	30
Gesamt	397.442	440.683

Afrika		
Land	2003	2004
Südafrika	25.000*	25.000*
Nigeria	8.600*	9.400
Kamerun	4.600	4.775
Ägypten	1.750	2.650
Kenia	2.100	2.600
Tansania	2.015	2.135
Angola	1.598	2.059
Dem. Rep. Kongo (Zaire)	1.496	1.812
Äthiopien	1.064	1.610
Simbabwe	1.182	1.300
Elfenbeinküste	1.210	1.214
Uganda	1.098	1.200
Namibia	1.168	1.165*
Mosambique	977	1.085
Algerien	814	1.071
Ghana	950*	1.048
Tunesien	1.000	1.000
Burundi	875	962
Marokko	877	914
Gabun	750	760
Madagaskar	725	700
Kongo	660	671
Burkina Faso	550	578
Botswana	559	570
Sambia	550	570
Ruanda	434	464
Benin	560	430
Mauritius	388	374
Togo	294	316
Lesotho	310	301
Eritrea	200	277
Tschad	216	207
Réunion	198	196
Malawi	190	190*
Swaziland	188	189
Senegal	155	183
Guinea	150	156
Zentralafrikanische Republik	122	116
Mali	77	79
Sierra Leone	79	71
Liberia	30	68
Seychellen	71	63
Niger	65	61
Guinea Bissau	30*	46
Gambia	32	36
Kap Verde	20*	20*
Gesamt	65.977	70.692

WELT GESAMT	
2003	2004
1.479.445	1.550.928

kursiv: Korrekturen für 2003 gegenüber unserem letztjährigen Bericht.

* geschätzt
** Quelle: Alaface



Ausstoßentwicklung

	2003 1.000 hl	2004 1.000 hl	2003 +/- % rel.	2004 +/- % rel.
Europäische Union	313.490	377.208	0,8%	20,3%
Restliches Europa	202.416	151.341	5,2%	-25,2%
Europa gesamt	515.906	528.549	2,5%	2,5%
Nordamerika	254.743	256.430	-0,5%	0,7%
Mittelamerika/Karibik	80.576	83.078	3,8%	3,1%
Südamerika	143.422	150.548	-1,4%	5,0%
Amerika gesamt	478.741	490.056	-0,1%	2,4%
Asien	397.442	440.683	5,7%	10,9%
Afrika	65.977	70.692	4,5%	7,1%
Australien/Ozeanien	21.379	20.948	-0,9%	-2,0%
WELT GESAMT	1.479.445	1.550.928	2,5%	4,8%

Der Bierausstoß 2004 erfuhr ein überraschend großes Wachstum von 4,8%. Allein

die Steigerung in **China** (+37 Mio. hl) und **Russland** (+12 Mio. hl) lässt den Weltbier-

ausstoß um 3,3% wachsen. In **Europa** sorgt Russland für das Wachstum. Innerhalb Europas verschieben sich die Verhältnisse durch die im Jahr 2004 stattgefundenen EU-Erweiterung. Für das Plus in **Amerika** sorgen in Nordamerika die USA (+2 Mio. hl), in Mittelamerika Mexiko (+2 Mio. hl) und im Süden die Länder Brasilien (+3,4 Mio. hl) und Venezuela (+3 Mio. hl). **Asien** zeigt mit 10,9% von allen Kontinenten den größten Zuwachs. In **Afrika** tragen Ägypten (+0,9 Mio. hl) und Nigeria (+0,8 Mio. hl) den größten Anteil an der Erhöhung. Das Schlusslicht der Welt-Ländertabelle bilden mit einem Ausstoßrückgang von mehr als 1 Mio. hl die Länder Frankreich und Niederlande.

Marktbetrachtung

Nach dem Jahrhundertssommer in Europa und der daraus resultierenden katastrophalen Hopfenernte 2003 stand die Befürchtung im Raum, dass auch die folgende Ernte 2004 vom Wassermangel des Vorjahres negativ beeinflusst würde. Dem war jedoch nicht so.

In allen europäischen Anbaugebieten wurden überdurchschnittlich hohe Erträge und zumindest bei den Hochalphasorten auch überdurchschnittlich hohe Alphaerträge verzeichnet. In Europa wurden rund 1.700 Tonnen Alpha und somit 65% mehr Alphasäure als im Vorjahr geerntet. Die Erntemenge in USA war in etwa mit der des Vorjahres vergleichbar. Umfangreiche Rodungen und ein sehr heißer Sommer ließen die Produktionsmenge in China hingegen auf ca. 640 Tonnen Alphasäure, gegenüber 1.060 Tonnen im Vorjahr, sinken. Weltweit belief sich die Alphaproduktion auf 8.095 Tonnen im Vergleich zu 6.722 Tonnen im Vorjahr.

Die Marktstimmung wurde durch das Vorhandensein von Altbeständen, zumeist in Extraktform, im Hochalphasegment sowohl

in USA wie auch in Europa belastet. Daraus ergab sich eine nach unten gerichtete Markttendenz, die auch den Jahrgang 2004 erfasste. Die für Europa ungünstige Schwächung des US-Dollars erhöhte zudem den Druck auf die Preise von europäischer Hochalphaware und führte obendrein zu einer Umleitung der Hopfenhandelsströme in Richtung USA.

Am Land kam folgerichtig weder in Deutschland noch in den USA ein Freimarkt für Hochalphaware zustande. Freie Hopfen wurden ausschließlich über Hopfenpools vermarktet. Sie wurden bis Juni 2005 mit den Pflanzern abgerechnet, wobei die Erlöse weit unter Gestehungskosten lagen. Entgegen der allgemeinen Erwartung wurden sowohl Altbestände wie auch Spotware 2004 flüssig und bei leicht steigenden Notierungen vermarktet. Zum Berichtszeitpunkt sind nur noch kleine Mengen an Spotware verfügbar und die Bestände aus vorherigen Ernten weitgehend abgebaut.

Anders zeigte sich die Situation bei Aromahopfen. Das zu Beginn der Vermarktungskampagne bestehende Defizit aus der

Ernte 2003 konnte durch die durchwegs guten Ernten in den europäischen Anbaugebieten ausgeglichen werden. Es bildete sich schnell ein Freihopfenmarkt zu akzeptablen Festpreisen. Lediglich Kleinstmengen wurden über die Pools der Handelsfirmen vermarktet. Die enge Versorgungssituation führte ab Frühjahr 2005 zu ungewöhnlich hohen Vorvertragsabschlüssen zwischen Hopfenprodukthandel und der Brauindustrie, die auch für Ernte 2005 eine sehr enge Versorgungslage für Aromasorten erwarten lassen.

Für Ernte 2005 ist aufgrund stattgefundenener Rodungen nach der Ernte 2004 im Hochalphasegment von einem kleineren Angebot als im Vorjahr auszugehen. Da es einigen Firmen gelungen ist, sich über die Brauindustrie hinaus Absatzmärkte für Hopfenprodukte zu erschließen, reflektiert die Alphabilanz nicht mehr den vollen Umfang des Bedarfes nach Hopfen. Dies ist ein Faktor, den es in Zukunft seitens der Brauindustrie stärker zu berücksichtigen gilt.

Kontraktquoten in % (per Frühjahr 2005)

Anbauland	2005	2006	2007	2008
Deutschland	73%	49%	30%	19%
USA	67%	40%	20%	16%
Tschechien	97%	80%	60%	10%
England	75%	50%	43%	25%
Slowenien	50%	30%	25%	10%
Polen	50%	30%	20%	10%
China	80%	25%	10%	10%

Die Kontraktquoten wurden ermittelt auf Basis der für 2005 erwarteten Anbauflächen und einem langjährigen Durchschnittsertrag.



Hopfenanbauflächen und Ernten 2003/2004

		2003				2004			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau ²⁾	14.489	21.137,6	6,6%	1.392	14.515	28.240,7	9,4%	2.649
	Elbe-Saale	1.402	2.180,6	9,1%	199	1.333	2.525,4	11,6%	294
	Tett nang	1.256	1.552,6	2,4%	37	1.220	1.861,2	4,5%	83
	Spalt	395	446,7	2,9%	13	388	543,6	4,4%	24
	Sonstige	20	38,7	5,1%	2	20	37,1	6,5%	2
	Gesamt	17.562	25.356,2	6,5%	1.643	17.476	33.208,0	9,2%	3.052
Tschechien ¹⁾	Saaz	--	--	--	--	4.382	4.435,5	4,3%	191
	Auscha	--	--	--	--	756	816,4	3,3%	27
	Tirschitz	--	--	--	--	700	1.058,8	4,7%	49
	Gesamt	--	--	--	--	5.838	6.310,7	4,2%	267
Polen ¹⁾	--	--	--	--	2.239	3.015,2	7,0%	211	
Slowenien ¹⁾	--	--	--	--	1.557	2.690,0	8,6%	231	
England		1.455	1.928,6	8,2%	159	1.358	2.048,2	8,4%	172
Frankreich		817	1.389,1	1,8%	25	786	1.159,5	1,9%	22
Spanien		673	1.304,9	10,7%	140	684	1.338,2	11,4%	153
Slowakei ¹⁾		--	--	--	--	320	363,6	4,4%	16
Österreich		207	292,0	5,5%	16	207	299,6	7,7%	23
Belgien		209	403,4	8,5%	34	194	395,0	9,5%	38
Ungarn ¹⁾		--	--	--	--	37	62,5	12,4%	8
Portugal		24	35,0	8,3%	3	22	38,9	9,7%	4
Europäische Union		20.947	30.709,2	6,6%	2.020	30.718	50.929,4	8,2%	4.197
Ukraine		1.985	1.300,0	5,1%	66	1.464	1.270,0	4,4%	56
Russland		630	320,0	4,8%	15	555	340,0	4,7%	16
Türkei		317	245,3	8,6%	21	342	274,8	8,9%	25
Serbien/Montenegro		389	305,0	6,0%	18	246	428,0	5,3%	23
Bulgarien		221	303,0	9,5%	29	221	323,0	10,1%	33
Rumänien		200 *	100,0 *	6,0%	6	100 *	50,0 *	6,5%	3
Weißrussland		22 *	22,0 *	9,0%	2	22 *	22,0 *	9,0%	2
Schweiz		20	24,0	9,2%	2	20	48,6	11,9%	6
Tschechien ¹⁾		5.942	5.526,8	3,2%	175	--	--	--	--
Polen ¹⁾		2.172	3.121,4	6,3%	197	--	--	--	--
Slowenien ¹⁾		1.652	1.326,0	5,6%	75	--	--	--	--
Slowakei ¹⁾		320	323,4	3,6%	12	--	--	--	--
Ungarn ¹⁾		37	49,7	9,7%	5	--	--	--	--
Restliches Europa		13.907	12.966,6	4,8%	623	2.970	2.756,4	5,9%	164
EUROPA		34.854	43.675,8	6,1%	2.643	33.688	53.685,8	8,1%	4.361
USA	Washington	7.888	18.121,5	11,4%	2.071	7.844	18.791,0	11,5%	2.165
	Oregon	2.326	4.240,0	8,4%	355	2.067	3.906,3	7,6%	297
	Idaho	1.388	2.388,8	8,6%	204	1.316	2.342,8	9,5%	221
	Gesamt	11.602	24.750,3	10,6%	2.630	11.227	25.040,1	10,7%	2.683
Argentinien		160	191,0	8,0%	15	160	185,0	7,5%	14
AMERIKA		11.762	24.941,3	10,6%	2.645	11.387	25.225,1	10,7%	2.697
Südafrika		503	912,2	13,1%	119	510	988,5	12,8%	126
AFRIKA		503	912,2	13,0%	119	510	988,5	12,8%	126
China	Xinjiang	2.850	8.691,0	7,2%	629	2.056	5.260,0	7,1%	372
	Gansu	2.308	6.236,0	6,9%	431	1.696	4.398,4	6,2%	272
	Gesamt	5.158	14.927,0	7,1%	1.060	3.752	9.658,4	6,7%	644
Japan		286	504,2	6,0%	30	274	459,2	6,7%	31
Indien		71	42,6	10,3%	4	71	28,0	11,0%	3
ASIEN		5.515	15.473,8	7,1%	1.094	4.097	10.145,6	6,7%	678
Australien		439	1.271,8	11,1%	142	535	1.428,5	11,4%	163
Neuseeland		427	780,8	10,1%	79	422	792,1	8,8%	70
AUSTRALIEN/OZEANIEN		866	2.052,6	10,8%	221	957	2.220,6	10,5%	233
WELT		53.500	87.055,7	7,7%	6.722	50.639	92.265,6	8,8%	8.095

* geschätzt ¹⁾ Die Aufnahme in die Europäische Union erfolgte per 1.5.2004. ²⁾ inklusive Hersbruck *Kursiv: Korrekturen 2003 gegenüber unserem letztjährigen Bericht.*



Alphasäurenerzeugung

Die Alphasäurenerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

Gruppe I:	Feine Aromahopfen	Sorten mit einem langjährigen Durchschnittsalphagehalt von bis 4,5%, wie Hallertauer, Hersbrucker Spät, Klon 18, Lubliner, Saazer, Saphir, SA-1, Spalter, Steirer Golding, Strisselspalter, Tettnanger.
Gruppe II:	Aromahopfen	Sorten mit einem langjährigen Durchschnittsalphagehalt von über 4,5%, wie Aurora, Cascade, First Gold, Fuggles, Goldings, Hallertauer Tradition, Horizon, Kirin Flower, Mount Hood, NZ Hallertau, Perle, Spalter Select, Sterling, Willamette.
Gruppe III:	Bitterhopfen/ Hochalphahopfen	wie Admiral, Chelan, Chinook, Cluster, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Taurus, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, NZ Pacific Gem, Phoenix, Pride of Ringwood, Super Pride, Target, Tsingdao Flower, Victoria, Warrior.

Bei der Aufteilung der Welthopfenenerntemenge in diese Gruppen ergab sich folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	Ernte Anteil	Ernte t	2003			2004				
			Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	16,1%	13.992	2,6%	362	5,4%	17,5%	16.162	3,7%	590	7,3%
II	23,7%	20.606	4,5%	927	13,8%	25,7%	23.739	5,8%	1.370	16,9%
III	60,2%	52.458	10,4%	5.433	80,8%	56,8%	52.365	11,7%	6.135	75,8%
Gesamt	100,0%	87.056	7,7%	6.722	100,0%	100,0%	92.266	8,8%	8.095	100,0%

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich geringfügige Korrekturen der Ernte- u. Alphamengen 2003.

Alle im Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC-Analytika 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Mit der Hopfenenernte 2004 konnten die normalen prozentualen Verhältnisse des Weltmarktes wieder hergestellt werden, die durch das ungewöhnliche Trockenheitsjahr 2003 in Europa gestört wurden.

In den Ländern Deutschland und USA wurden zusammen 70,9% des gesamten Weltalphas der Ernte 2004 produziert (2003: 63,5%). Deutschland löste mit einem Anteil von 37,7% (Vorjahr 24,4%) an der Weltalphaproduktion die USA als größten Alpha-

produzenten ab, deren Anteil 33,2% (Vorjahr 39,1%) betrug. Den dritten Platz behält China, obwohl der Anteil von 15,8% in 2003 auf 8,0% in 2004 aufgrund des Flächenrückgangs und eines niedrigeren durchschnittlichen Alphagehaltes sank.

In der Alphagruppe I – Feine Aromahopfen – verdrängte Deutschland mit 40,7% (Vorjahr 27,4%) Tschechien mit 35,6% (Vorjahr 40,6%) auf Rang zwei.

Auch in der Alphagruppe II – Aromahopfen

– eroberte Deutschland mit 44,0% den im Jahr 2003 mit 30,2% an die USA verlorenen Platz der Nummer eins zurück. Der US-Anteil 2004 betrug 22,3% (Vorjahr 34,5%).

Dagegen konnte die USA die Führung der Alphagruppe III – Bitterhopfen/Hochalphahopfen – mit 38,8% behaupten, obwohl dieser Anteil im Vorjahr noch 42,5% betrug. Deutschland folgte mit 36,0% auf Rang zwei (Vorjahr 23,3%).

Alphasäurenbilanz

Kalenderjahr	Alphabedarf Hopfengabe	Bedarf	Alphaproduktion		Versorgungslage	
			Erntejahr	Produktion	Überschuss	Defizit
2001	5,5 g α/hl	7.834 t α	2000	8.020 t α	186 t α	---
2002	5,3 g α/hl	7.649 t α	2001	8.646 t α	997 t α	---
2003	5,2 g α/hl	7.664 t α	2002	8.749 t α	1.085 t α	---
2004	5,1 g α/hl	7.910 t α	2003	6.722 t α	---	1.188 t α
2005*	5,0 g α/hl	7.987 t α	2004	8.095 t α	108 t α	---

* Bedarfsschätzung

Rein rechnerisch ergibt die Alphasäurenbilanz nach der Ernte 2004 mit einer Alphaproduktion von 8.095 t einen Überschuss von 108 t Alpha. Allerdings wurden in den vergangenen Jahren über die Brauindustrie hinaus neue Absatzmärkte für Hopfen erschlossen, welche in der Alphasäurenbi-

lanz keine Berücksichtigung finden. Der Bedarf für diese neuen Märkte dürfte sich für das Kalenderjahr 2005 bei ca. 100 Tonnen Alpha bewegen - Tendenz steigend.

Ferner findet naturgemäß zwischen dem Zeitpunkt der Verarbeitung und dem

tatsächlichen Einsatz in der Brauerei ein Alphaabbau statt. Dieser Schwund bleibt in der Berechnung der Versorgungslage ebenfalls unberücksichtigt.

Die Alphabevorratung der Brauindustrie ist, nicht zuletzt durch die schwache Alphaernte 2003, deutlich zurückgegangen.



Deutschland

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2003	+/- Anbaufläche ha	2004	2003 Ø-Ertrag t/ha	2004	2003 Erntemenge t	2004
Hallertau*	Perle	2.644	46	2.690	1,40	1,87	3.694,46	5.032,68
	Hallertauer Tradition	1.692	227	1.919	1,57	1,78	2.652,52	3.419,62
	Hallertauer	1.334	106	1.440	0,50	1,32	665,54	1.903,97
	Hersbrucker Spät	1.254	-67	1.187	1,69	1,70	2.120,29	2.018,66
	Spalter Select	730	4	734	1,69	1,94	1.237,01	1.425,90
	Saphir	128	55	183	0,64	1,33	82,28	243,51
	Sonstige Aroma	1	0	1	0,85	3,63	0,85	3,63
	Summe Aroma	7.783	371	8.154	1,34	1,72	10.452,95	14.047,97
	Northern Brewer	624	-150	474	1,03	1,97	640,48	933,03
	Sonstige Bitter	42	-2	40	2,17	2,28	91,20	91,12
	Summe Bitter	666	-152	514	1,10	1,99	731,68	1.024,15
	Hallertauer Magnum	4.059	-63	3.996	1,70	2,31	6.909,72	9.212,03
	Hallertauer Taurus	1.242	-4	1.238	1,52	2,13	1.888,87	2.635,84
	Nugget	423	-42	381	1,81	2,38	767,53	906,03
	Hallertauer Merkur	144	6	150	1,17	1,79	168,55	269,23
	Sonstige Hochalpha	44	-6	38	1,90	2,52	83,60	95,89
	Summe Hochalpha	5.912	-109	5.803	1,66	2,26	9.818,27	13.119,02
	Andere	30	14	44	1,28	1,13	38,43	49,54
	Summe Hallertau	14.391	124	14.515	1,46	1,95	21.041,33	28.240,68
Elbe-Saale	Perle	137	-22	115	1,20	1,95	164,35	224,35
	Hallertauer Tradition	9	5	14	1,49	1,21	13,43	16,91
	Summe Aroma	146	-17	129	1,22	1,87	177,78	241,26
	Northern Brewer	246	-55	191	0,97	1,73	237,79	330,75
	Summe Bitter	246	-55	191	0,97	1,73	237,79	330,75
	Hallertauer Magnum	851	16	867	1,78	1,94	1.511,70	1.678,94
	Nugget	78	-9	69	1,51	1,77	117,43	121,81
	Hallertauer Merkur	34	6	40	1,32	1,86	44,79	74,33
	Hallertauer Taurus	39	-9	30	1,94	2,24	75,64	67,32
	Sonstige Hochalpha	8	-1	7	1,93	1,57	15,45	10,97
	Summe Hochalpha	1.010	3	1.013	1,75	1,93	1.765,01	1.953,37
Summe Elbe-Saale	1.402	-69	1.333	1,56	1,89	2.180,58	2.525,38	
Tett nang	Tett nanger	822	-32	790	1,24	1,41	1.015,58	1.116,43
	Hallertauer	426	-12	414	1,22	1,73	520,98	717,57
	Sonstige Aroma	7	6	13	1,91	1,56	13,36	20,28
	Summe Aroma	1.255	-38	1.217	1,23	1,52	1.549,92	1.854,28
	Hochalpha	1	2	3	2,63	2,33	2,63	6,98
Summe Tett nang	1.256	-36	1.220	1,24	1,53	1.552,55	1.861,26	
Spalt	Spalter Select	114	1	115	1,37	1,68	155,87	193,63
	Hallertauer	117	-3	114	1,01	1,30	117,99	148,21
	Spalter	116	-15	101	0,92	1,16	107,28	116,71
	Hallertauer Tradition	12	6	18	1,60	1,39	19,15	25,10
	Perle	17	0	17	1,62	1,70	27,50	28,90
	Hersbrucker Spät	9	0	9	1,07	1,46	9,64	13,14
	Summe Aroma	385	-11	374	1,14	1,41	437,43	525,69
	Hochalpha	10	4	14	0,93	1,28	9,27	17,88
Summe Spalt	395	-7	388	1,13	1,40	446,70	543,57	
Hersbruck*	Hallertauer	25	-25	--	0,99	--	24,63	--
	Spalter Select	21	-21	--	1,08	--	22,67	--
	Perle	19	-19	--	0,76	--	14,37	--
	Sonstige Aroma	19	-19	--	0,92	--	17,51	--
	Summe Aroma	84	-84	--	0,94	--	79,18	--
	Bitter	2	-2	--	1,39	--	2,78	--
Hochalpha	12	-12	--	1,20	--	14,36	--	
Summe Hersbruck	98	-98	--	0,98	--	96,32	--	
Rheinpfalz/ Bitburg/Baden	Aroma	15	0	15	1,79	1,75	26,92	26,21
	Hochalpha	5	0	5	2,36	2,18	11,80	10,90
Summe Rheinpfl./Bitb.	20	0	20	1,94	1,86	38,72	37,11	
Summe Aroma	9.668	221	9.889	1,32	1,69	12.724,18	16.695,41	
Summe Bitter	914	-209	705	1,06	1,92	972,25	1.354,90	
Summe Hochalpha	6.950	-112	6.838	1,67	2,21	11.621,34	15.108,15	
Summe Andere	30	14	44	1,28	1,13	38,43	49,54	
DEUTSCHLAND GESAMT	17.562	-86	17.476	1,44	1,90	25.356,20	33.208,00	

* Das Anbaugelände Hersbruck wurde per März 2004 als 15. Siegelbezirk dem Anbaugelände Hallertau zugeordnet.



Betriebsstruktur

Waren es im Jahr 2003 noch 1.788 Hopfenpflanzler, konnten 2004 nur noch 1.698 Betriebe gezählt werden; 90 Erzeuger haben den Hopfenanbau eingestellt. Die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb überstieg in Deutschland zur Ernte 2004 erstmals die 10-Hektar-Marke und betrug 10,29 ha.

Wachstum, Ernteschätzung und Abwaage

Nach einem anhaltend langen, jedoch nicht zu kalten Winter, erfolgten die Frühjahrsarbeiten im Hopfen etwas verspätet. Das Anleiten wurde in der 18. KW begonnen und war in der 20. KW abgeschlossen. Nach einem mäßig warmen und niederschlagsarmen Juni erreichten die Bestände Ende Juni die volle Gerüsthöhe. Mitte Juli führte eine schwülwarme Witterung mit ergiebigen Niederschlägen zu einer leicht überdurchschnittlichen Entwicklung der Hopfenbestände. Die Niederschläge kamen während der Blütezeit des Hopfens, also zum richtigen Zeitpunkt. Im Vergleich zu den letzten Jahren begann die Blüte etwa um 8 bis 10 Tagen später. Während der Ausdoldung bekam der Hopfen ebenfalls ausreichend Regen, was der weiteren sehr guten Entwicklung der Bestände förderlich war. Die Bestände der Sorte **Hallertauer Mittelfrüh** erlitten durch die Gewitterstürme Mitte

August zum Teil starken Windschlag. Die Ernte begann etwa eine Woche später als im langjährigen Durchschnitt. Es wurden sehr gute, über dem langjährigen Durchschnitt liegende Hopfenerträge erzielt. Außergewöhnlich ertragreich war die Sorte **Hallertauer Magnum**.

Das in Deutschland ermittelte Endergebnis der zertifizierten Hopfenmenge der Ernte 2004 lag nur geringfügig unter der Ernteschätzung zu Beginn der Pflücke, jedoch gleichzeitig um 7.851,80 t bzw. 31% über der Vorjahresernte. Die Alphaproduktion über alle Sorten fiel im Vergleich mit der Ernte 2003 um 86% größer aus.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2000 ha	2001 ha	2002 ha	2003 ha	2004 ha
Perle	3.373	3.606	3.385	2.829	2.839
Hallertauer	1.437	1.411	1.508	1.903	1.970
Hallertauer Tradition	1.746	1.849	1.783	1.727	1.958
Hersbrucker Spät	1.888	1.643	1.378	1.270	1.196
Spalter Select	1.079	1.080	990	867	850
Tettnanger	1.025	994	921	822	790
Spalter	170	156	140	116	101
Sonstige Aroma ¹⁾	15	34	73	134	186
Summe Aroma	10.733	10.773	10.178	9.668	9.890
Northern Brewer	1.858	1.695	1.237	870	665
Sonstige Bitter ²⁾	153	130	74	44	40
Summe Bitter	2.011	1.825	1.311	914	705
Hallertauer Magnum	4.179	4.535	4.847	4.929	4.870
Hallertauer Taurus	980	1.154	1.243	1.284	1.272
Nugget	578	581	545	501	450
Sonstige Hochalpha ³⁾	78	118	199	236	244
Summe Hochalpha	5.815	6.388	6.834	6.950	6.836
Andere ⁴⁾	39	37	29	30	45
Gesamtsumme	18.598	19.023	18.352	17.562	17.476

1) Sonstige Aroma beinhalten: Hüller, Hersbrucker Pure, Saphir

2) Sonstige Bitter beinhalten: Brewers Gold, Orion

3) Sonstige Hochalpha beinhalten: Columbus, Hallertauer Merkur, Target

4) Andere beinhalten: Record, Sonstige

Anbaugbiet	Schätzung 08/2004 t	Abwaage 31.03.05 t
Hallertau inkl. Hersbruck	29.125,00	28.240,68
Elbe-Saale	2.032,00	2.525,38
Tettnang	1.850,00	1.861,26
Spalt	505,00	543,57
Rheinpfalz/Bitburg/Baden	37,00	37,11
SUMME	33.549,00	33.208,00

Anbauflächen/Sorten-Entwicklung

Die Anbaufläche 2004 sank gegenüber 2003 um 86 ha geringfügig. Hatten die Aromasorten im Jahr 2003 noch einen Rückgang um 510 ha zu verzeichnen, erfolgte 2004 eine Flächenerhöhung um 222 ha (+2,3%). Die Sorte **Hallertauer Tradition** trug daran den größten Anteil.

Die Sorte **Northern Brewer** verringerte sich um weitere 205 ha und trug damit den Hauptteil an der Reduzierung der Bittersorten von 209 ha (-22,9%).

Die Gruppe der Hochalphasorten wurde um 114 ha (-1,6%) reduziert. Im Jahr 2003 war noch eine Erhöhung von 116 ha zu verzeichnen.

Der Anteil an der Gesamtfläche teilte sich auf in: Aromasorten 56,6%, Bittersorten 4,0% Hochalphasorten 39,1% und Andere 0,3%.

Alphasäurentabelle

Lufttrockene Alphasäurenwerte nach EBC 7.4 in erntefrischen Hopfen.

Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

Gebiet	Sorte	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer	3,6%	5,4%	5,4%	4,7%	4,1%	4,9%	4,6%	4,6%	3,1%	4,3%	4,3%	4,5%
Hallertau	Hersbrucker Spät	2,2%	4,3%	4,7%	3,7%	2,1%	4,9%	3,0%	3,2%	2,1%	3,0%	3,2%	3,3%
Hallertau	Saphir*	--	--	--	--	--	--	--	--	--	3,4%	--	--
Hallertau	Perle	5,5%	8,5%	9,3%	6,7%	7,0%	8,1%	7,0%	8,6%	3,9%	6,4%	6,8%	7,1%
Hallertau	Spalter Select	3,9%	5,7%	6,8%	5,5%	4,5%	6,4%	4,8%	6,0%	3,2%	4,9%	5,1%	5,2%
Hallertau	Hallertauer Tradition	4,9%	6,8%	7,0%	5,6%	6,0%	7,1%	6,3%	7,2%	4,1%	6,3%	6,2%	6,1%
Hallertau	Northern Brewer	7,7%	10,5%	10,8%	9,1%	9,0%	10,1%	9,6%	10,1%	6,0%	9,8%	9,1%	9,3%
Hallertau	Hallertauer Magnum	11,8%	14,2%	16,9%	14,0%	13,4%	14,4%	13,9%	14,6%	11,7%	14,8%	13,9%	14,0%
Hallertau	Nugget	9,7%	10,7%	13,6%	11,2%	10,0%	12,9%	11,9%	12,4%	8,5%	10,6%	11,3%	11,2%
Hallertau	Hallertauer Taurus	--	--	16,6%	13,7%	15,9%	15,6%	15,7%	16,5%	12,3%	16,5%	15,3%	--
Hallertau	Hallertauer Merkur*	--	--	--	--	--	--	--	--	--	13,5%	--	--
Elbe-Saale	Northern Brewer	--	--	9,3%	8,1%	8,0%	9,8%	7,6%	8,8%	6,0%	8,5%	8,1%	--
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	--	--	15,4%	12,4%	12,2%	14,0%	13,9%	13,9%	10,2%	14,0%	13,2%	--
Tettngang	Tettnganger	3,0%	4,8%	5,4%	4,0%	3,8%	4,9%	4,4%	4,6%	2,6%	4,7%	4,2%	4,2%
Tettngang	Hallertauer	3,5%	5,0%	5,5%	4,3%	4,2%	4,8%	4,5%	4,8%	3,1%	5,0%	4,4%	4,5%
Spalt	Spalter	3,2%	5,6%	5,6%	4,4%	3,8%	4,0%	4,4%	4,6%	3,1%	4,4%	4,1%	4,3%

*Saphir und Hallertauer Merkur wurden neu aufgenommen.

Der 5-Jahres-Durchschnitt bezieht sich bei den Sorten ohne 10-Jahres-Durchschnitt auf den Durchschnitt der verfügbaren Jahre.

Die Alphasäurentabelle zeigt die von der Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) zum Stichtag 15. Oktober in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, die Landesanstalt für Landwirtschaft – Abschnitt Hopfen (Hüll) und Labor Veritas (Zürich).

Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und dem Hopfenhandel dar. Die Alphaklausel wurde erstmalig als Folge der Ernte 2003 in Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Brauerbund und dem Hopfenwirtschaftsverband konzipiert und zur Anwendung gebracht. Sie ist Vertragsbestandteil ausschließlich bei Aromahopfenverträgen. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

Marktverlauf

Die überaus schwache Hopfenernte 2003 trug zu einer Normalisierung der Brauereivorräte bei. Grundsätzlich befand sich der Markt vor der Ernte 2004 in einer besseren Verfassung, allerdings vor allem im Aroma-, weniger im Hochalphabereich. Der Letztere wurde durch die folgenden Faktoren bestimmt:

- Unzureichende Rodungen von Hochalphasorten in Deutschland
- Bestände aus Hochalphahopfen in allen Produktformen bei Erzeugern und beim Handel, vornehmlich in USA und Deutschland

- Relativ starker Euro zu einem sehr schwachen US-Dollar

Damit war anzunehmen, dass es wie schon im Vorjahr einen in Aromahopfen und Alphahopfen geteilten Markt geben würde. Die Aromasorten **Perle** und **Hallertauer Tradition** wurden preisgleich, zunächst zu 3,50 EUR/kg und ab 10. September zum Preis von 3,70 EUR/kg, am Freemarkt gekauft. Für die Sorte **Spalter Select** wurde durchwegs 3,20 EUR/kg bezahlt.

Für Bitter- und Hochalphahopfen konnte sich dagegen faktisch kein echter Freemarkt entwickeln. Den Pflanzern wurden Hopfenpools mit Anzahlungspreisen von 1,30 EUR/kg für **Hallertauer Taurus** und 1,00 EUR/kg für alle übrigen Hochalphasorten angeboten. Für die Sorte **Northern Brewer** wurde eine Anzahlung von 2,00 EUR/kg geleistet.

Zum Berichtszeitpunkt Mitte April waren die Aromasorten ausverkauft, die Bitter- und Hochalphasorten in den Freihopfenpools dagegen noch nicht endabgerechnet. Die Endauszahlungspreise werden sich angesichts niedrigster Marktpreise auf einem für die Pflanzler sehr schmerzhaften Niveau bewegen und in keiner Weise die tatsächlichen Gesteungskosten annähernd decken.

Sortenforschung

Die neuen Aromasorten **Opal** und **Smaragd** sowie die neue Hochalphasorte **Herkules** wurden zum Anbau freigegeben.

Herkules ist eine alpha- und ertragsstabile Sorte, die die Zukunft des durch den

schwachen US-Dollar in die Defensive geratenen deutschen Hochalphasortenbaus absichern soll. (Durchschnittliche Ergebnisse 1997 bis 2004 – Hopfenforschungszentrum Hüll: Ertrag 3,06 t/ha, Alphasäure 15,6%).

Während **Opal** die Zulassung vom Bundesortenamt schon seit 2001 besitzt, wird sie für die beiden anderen Sorten im Frühjahr 2006 erwartet.

Programm zur Flächenreduzierung

Um einen Anreiz zu einer Flächenreduzierung zu schaffen, beschloss die HVG Hopfenverwertungsgenossenschaft e.G. am 28.10.2004 ein Stilllegungs- bzw. Rodungsprogramm. Für jeden gerodeten Hektar Bitter- und Hochalphasorten sieht dieses Programm, auf die Dauer von zwei Jahren, eine Zahlung von 750 EUR jährlich vor. Nicht mit einbezogen ist die Sorte **Northern Brewer**. Für die Dauer der Programmteilnahme darf die Hopfenfläche des Betriebes nicht vergrößert werden. Sofern ein Hopfenpflanzler seine gesamte Produktion mindestens für drei Jahre aufgibt, soll eine Prämie von gesamt 1.500 EUR/ha für alle Sorten bezahlt werden. Vorläufigen Angaben zufolge wurden zu diesem Sonderprogramm insgesamt 405 ha gemeldet. Davon betreffen 93 ha Aromasorten und 312 ha Bitter- bzw. Hochalphasorten. Mit 230 ha entfällt der größte Anteil auf die Hochalphasorte **Hallertauer Magnum**. Von der Sorte **Hallertauer Taurus** sind 25 ha enthalten.



England

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Goldings	234	17	251	1,48	1,84	346,4	461,5
First Gold	169	8	177	1,01	0,99	171,4	174,9
Fuggles	179	-9	170	1,30	1,52	231,7	258,9
Challenger	102	-12	90	1,36	1,72	138,0	154,6
Northdown	29	4	33	1,80	1,73	52,9	56,6
Sonstige Aroma	73	0	73	0,91	1,40	66,4	102,8
Summe Aroma	786	8	794	1,28	1,52	1.006,8	1.209,3
Target	329	-58	271	1,61	1,70	527,3	459,6
Admiral	88	-10	78	1,38	1,92	121,0	148,6
Pilgrim	67	-11	56	1,13	1,18	76,0	65,8
Herald	57	-1	56	1,08	0,95	61,6	53,1
Phoenix	77	-25	52	1,26	1,36	97,4	70,2
Sonstige Hochalpha	41	0	41	0,58	0,72	24,0	29,8
Summe Hochalpha	659	-105	554	1,38	1,49	907,3	827,1
Andere	10	0	10	1,49	1,14	14,5	11,8
ENGLAND GESAMT	1.455	-97	1.358	1,33	1,51	1.928,6	2.048,2

Betriebsstruktur

Nachdem ca. 16 Erzeuger den Hopfenbau aufgegeben haben, waren zur Ernte 2004 noch etwa 60 Hopfenpflanzler aktiv. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche stieg von 19,1 ha auf 22,6 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche der Alphasorten erfuhr eine Reduzierung um 16%. Dagegen stieg die Fläche der Aromasorten geringfügig. Der Ertrag pro Hektar lag über dem langjährigen Durchschnitt, wobei sich die Aromasorten besonders ertragreich zeigten. Die Alphagehalte 2004 erbrachten im Vergleich zur Ernte 2003 im Durchschnitt höhere Werte.

Marktsituation

Zu Beginn der Ernte 2004 waren ca. 80% der Aromahopfen und ca. 35% der Alphahopfen vorkontrahiert. Die gesamte Ernte ist inzwischen verkauft. Wegen fehlender Nachfrage für Alphasorten wird ein starker Rückgang der Anbaufläche für 2005 in dieser Sortengruppe

erwartet. Dagegen wird sie bei den Aromasorten stabil bleiben. Die Kontraktquote für Aromahopfen liegt bei 75%.

Sortenforschung

Die Hochalphasorte **P6** zeigte sehr gute Alphasäureerträge, jedoch auch eine große Anfälligkeit für die Welkekrankheit. Somit war die Zukunft dieser Sorte fragwürdig und man entschied, von weiteren Versuchen abzusehen. Ähnlich verhielt es sich mit den Sorten für Niedrigerüstanlagen **SW199** und **RJ13**, die niedrige Erträge in 2004 erbrachten und somit aufgegeben wurden. Die Sorte für Niedrigerüstanlagen **XG38** zeigte gute Erträge, wurde jedoch ebenfalls abgelehnt, da sie keine offensichtlichen Vorteile gegenüber „Pilot“ aufwies, für die bereits die Sortenzulassung beantragt wurde.

Die Sorte für Niedrigerüstanlagen mit dem Code **TA200** erregte das Interesse der Brauer. Sie hat sehr kleine Blätter und erscheint somit als eine solide Rebe von Hopfendolden bei der Ernte. Sie hat ein sehr ansprechendes Aroma und einen Alphasäuregehalt von ca. 5,5%. Die National Hop Association entschied, einige

größere Bepflanzungen dieser Sorte gutzuheißen.

Innerhalb des Hopfenzüchtungsprogramms bei East Malling Research, Wye wurden 2004 einige der höchsten sowie einige der niedrigsten Werte, die jemals von der Station Wye verzeichnet wurden, in neuen Versuchssorten gemessen. Einer der zwölf neuen Versuchsgärten, 2003 für Anbauversuche bepflanzt, produzierte einen um 43% höheren Ertrag als der **Wye Target**. Bei einer der Neuzüchtungen wurde ein nur 9%-iger Cohumulgehalt in der Alphasäure analysiert.

Alphasäurentabelle

Sorte	2003	2004
Fuggles	4,8%	4,8%
Goldings	5,1%	5,6%
Challenger	6,2%	6,7%
Northdown	7,0%	7,7%
First Gold	7,9%	8,5%
Pilgrim	9,7%	10,3%
Phoenix	10,5%	11,2%
Target	10,5%	11,3%
Herald	12,0%	11,3%
Admiral	13,4%	13,9%



Frankreich

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Elsass	Strisselspalter	755	-70	685	1,70	1,56	1.281,9	1.070,8
	Hallertauer Tradition	14	36	50	1,64	0,52	23,4	25,8
	Summe Aroma	769	-34	735	1,70	1,49	1.305,3	1.096,6
	Bitter	1	0	1	2,98	1,65	2,1	1,7
	Hochalpha	15	4	19	1,88	1,30	27,9	24,6
	Summe Elsass	785	-30	755	1,70	1,49	1.335,3	1.122,9
Nord	Aroma	8	0	8	1,66	1,45	12,8	11,6
	Bitter	5	0	5	1,82	1,49	8,7	7,4
	Hochalpha	19	-1	18	1,67	0,98	32,3	17,6
	Summe Nord	32	-1	31	1,69	1,18	53,8	36,6
FRANKREICH GESAMT		817	-31	786	1,70	1,48	1.389,1	1.159,5

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfenpflanzler hat sich gegenüber 2003 um 4 auf 96 Betriebe verringert. Durchschnittlich wurden 8,2 ha pro Betrieb bewirtschaftet.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Wesentliche Flächenveränderungen gab es nur im Gebiet Elsass. Die Hauptsorte **Strisselspalter** wurde um 9,3% reduziert. **Hallertauer Tradition** wurde im Anbau erweitert. Fehlende Niederschläge, starke Winde und Hagelschäden führten zu relativ niedrigen Erntedurchschnittserträgen pro ha. Der durchschnittliche Alphagehalt der Sorte **Strisselspalter** fiel in Ernte 2004 mit 1,4% ähnlich schwach aus wie im Jahr vorher (1,3%).

Marktsituation

Die Hopfen der Ernte 2004 sind vollständig verkauft. Im Frühjahr 2005 betrug die Kontraktquote für die kommende Ernte 75%. Sortenumstellungen von **Strisselspalter** auf **Hallertauer Tradition** werden in kleinerem Umfang fortgesetzt.

Spanien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung				
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004	
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Nugget	665	10	675	1,94	1,95	1.288,8	1.319,2	
Magnum	6	0	6	2,05	2,05	12,3	12,3	
Summe Hochalpha	671	10	681	1,94	1,96	1.301,1	1.331,5	
Andere	2	1	3	1,90	2,23	3,8	6,7	
SPANIEN GESAMT		673	11	684	1,94	1,96	1.304,9	1.338,2

Betriebsstruktur

Im Jahr 2004 waren 395 Erzeuger mit dem Anbau von Hopfen beschäftigt, 5 weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche Anbaufläche betrug unverändert 1,7 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche wurde um 11 ha geringfügig erhöht. Der gesamte Vegetationszeitraum war von häufig schwankenden Witterungsbedingungen geprägt. Mit 1,96 t/ha lag der Erntertrag 2004 ähnlich wie im Vorjahr. Die Sorte **Nugget** erreichte mit einem Alphagehalt von 11,4% einen überdurchschnittlich guten Wert; im Vorjahr waren es 10,7%.

Marktsituation

Die gesamte Erntemenge wurde von der heimischen Brauindustrie übernommen. Der erzielte Durchschnittspreis für die Sorte **Nugget** der Ernte 2004 betrug 3,21 EUR/kg. Zur Ernte 2005 wird die Anbaufläche gleich bleiben. Für die nächsten vier Jahre wurden bereits 1.325 t von der spanischen Brauwirtschaft unter Kontrakt genommen.



Tschechien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	5.574	-167	5.407	0,89	1,02	4.958,9	5.518,6
Sládek	163	32	195	1,57	1,94	256,3	377,9
Premiant	149	2	151	1,83	2,02	272,6	304,7
Bor	18	-1	17	0,87	1,16	15,6	19,8
Summe Aroma	5.904	-134	5.770	0,93	1,08	5.503,4	6.221,0
Agnus	19	33	52	0,89	1,32	17,0	68,6
Magnum	0	7	7	0,00	0,91	0,0	6,4
Summe Hochalpha	19	40	59	0,89	1,27	17,0	75,0
Andere	19	-10	9	0,34	1,63	6,4	14,7
TSCHECHIEN GESAMT	5.942	-104	5.838	0,93	1,08	5.526,8	6.310,7

Betriebsstruktur

Die Zahl der Hopfen produzierenden Betriebe ging 2004 geringfügig auf 162 zurück. Mit durchschnittlich 36 ha blieb die angebaute Fläche pro Betrieb im Vergleich zu 2003 stabil.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Während im Anbaugebiet Auscha die Hopfenfläche um 10 ha ausgedehnt wurde, ging sie in Saaz um 99 ha und in Tirschitz um 15 ha zurück. Die Sortentabelle zeigt

eine Reduzierung der Sorte **Saazer**, bei gleichzeitiger Zunahme anderer Sorten. Im Gesamtergebnis ergibt sich eine Verringerung der tschechischen Anbaufläche von 104 ha.

Die Traditionssorte **Saazer** brachte in den einzelnen Anbaugebieten unterschiedliche Durchschnittserträge: Saaz 0,96 to/ha, Auscha 1,06 to/ha, Tirschitz 1,39 to/ha.

Der Alphagehalt der Sorte **Saazer** lag im Durchschnitt aller Anbaugebiete mit 3,7% deutlich über dem Wert von 3,0% im Vorjahr. Ebenso die Ergebnisse der übrigen Sorten (in Klammer die Werte der Ernte 2003):

Sládek 5,4% (3,5%), **Premiant** 8,7% (5,9%), **Bor** 6,8% (4,6%), **Agnus** 11,0% (10,1%).

Marktsituation

Die Hopfen der Ernte 2004 waren vollständig durch Vorkontrakte verkauft.

Auch für die Ernte 2005 ergibt sich eine Kontraktquote von 97%.

Die Anbaufläche 2005 wird um ca. 100 ha abnehmen.

Polen

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Lubelski	834	-42	792	1,20	1,37	1.001,4	1.085,4
Lomik	46	4	50	1,09	1,18	50,0	59,2
Sonstige Aroma	8	4	12	1,21	1,34	9,7	16,1
Summe Aroma	888	-34	854	1,19	1,36	1.061,1	1.160,7
Marynka	964	69	1.033	1,60	1,30	1.542,0	1.342,4
Sonstige Bitter	63	-16	47	1,31	1,15	82,2	54,1
Summe Bitter	1.027	53	1.080	1,58	1,29	1.624,2	1.396,5
Magnum	257	48	305	1,70	1,50	436,1	458,0
Summe Hochalpha	257	48	305	1,70	1,50	436,1	458,0
POLEN GESAMT	2.172	67	2.239	1,44	1,35	3.121,4	3.015,2

Betriebsstruktur

Im Jahr 2004 waren in Polen 1.121 Produzenten mit dem Anbau von Hopfen befasst. Pro Betrieb stieg die durchschnittliche Anbaufläche von 1,92 ha auf 2,00 ha leicht an.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Aromasorten wurden im Anbau etwas reduziert, Bitter- und Hochalphasorten

dagegen eingelegt. Insgesamt ergab sich eine Flächenerhöhung von 3%.

Günstiges Wetter im Juli und August glich die ungünstigen Wachstumsbedingungen vom Frühjahr aus. Die Aromasorten waren sowohl im Ernteergebnis wie auch im Alphagehalt (**Lubelski** 3,9% (2003: 2,8%)) überdurchschnittlich gut.

Weitere Alphagehalte der Ernte 2004 im Vergleich mit dem Vorjahr: **Marynka** 8,0% (7,6%), **Magnum** 12,1% (10,4%).

Marktsituation

Von der Ernte 2004 galten ca. 90% als durch Vorkontrakte verkauft. Die gesamte Restmenge wurde am Freimarkt abgesetzt. Die Sortenumstellung setzt sich fort. Zur Ernte 2005 wird von der Aromasorte **Lubelski** ca. 10% der Fläche auf die Sorten **Marynka** und **Magnum** umgelegt. Für die kommende Ernte liegt die Kontraktquote bei 50%.



Slowenien

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aurora	1.060	-72	988	0,79	1,90	841,0	1.875,0
Steirer Golding	312	-25	287	0,61	1,30	191,0	373,0
Bobek	72	3	75	0,76	2,13	55,0	160,0
Summe Aroma	1.444	-94	1.350	0,75	1,78	1.087,0	2.408,0
Magnum	102	-9	93	1,26	1,48	129,0	138,0
Summe Hochalpha	102	-9	93	1,26	1,48	129,0	138,0
Andere	106	8	114	1,04	1,26	110,0	144,0
SLOWENIEN GESAMT	1.652	-95	1.557	0,80	1,73	1.326,0	2.690,0

Betriebsstruktur

Nachdem zehn Erzeuger den Hopfenanbau einstellten, befassten sich 2004 noch 176 Erzeuger mit dem Anbau von Hopfen. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche blieb mit 8,8 ha pro Betrieb fast stabil.

Super Steirer – Aurora

Mit dem Beitritt Sloweniens zur EU unterliegen die slowenischen Hopfensorten der Zertifizierungsverordnung der EU. Hinter dem bisher gebräuchlichen Handelsnamen **Super Steirer** verbirgt sich die Sorte **Aurora**. Nachdem in der europäischen Sortenliste kein **Super Steirer** genannt wird, darf eine Zertifizierung nur noch unter

Aurora erfolgen. Die korrekte Namensnennung wurde im Berichtswesen übernommen.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche 2004 reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8%. Der Durchschnittsertrag der Aromasorten lag 2004 um das 2,4-fache höher als im Jahr davor, in dem ungünstige Witterungsbedingungen die Erntemenge stark beeinträchtigten. Der Gesamtertrag pro Hektar erreichte 2004 ein Ergebnis weit über dem langjährigen Durchschnitt.

Auch die durchschnittlichen Alphagehalte 2004 erbrachten weit über dem langjähri-

gen Durchschnitt liegende Werte. In Klammern die Ergebnisse des Vorjahres. **Steirer Golding** 4,5% (3,2%), **Bobek** 5,8% (3,5%), **Aurora** 9,5% (5,6%), **Magnum** 14,0% (12,0%).

Marktsituation

Von der Produktion waren 70% durch Vorkontrakte verkauft, der Rest wurde am Spotmarkt abgesetzt. Es gibt keine Bestände.

Für die Ernte 2005 rechnet man mit einer geringfügigen Erhöhung der Anbaufläche von 20 ha. Die Kontraktquote wird mit 50% angegeben.

Slowakei

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Saazer	290	0	290	0,96	1,06	278,4	308,1
Premiant	30	0	30	1,50	1,85	45,0	55,5
SLOWAKEI GESAMT	320	0	320	1,01	1,14	323,4	363,6

Betriebsstruktur

Wie schon in der Ernte 2003 bewirtschafteten 13 Landwirte durchschnittlich 24,6 ha Hopfenanbaufläche pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche blieb unverändert. Der Ertrag fiel mit 1,14 t/ha so hoch aus wie nie zuvor. Der durchschnittliche Alphasäurewert der Sorte **Saazer** betrug 3,9%, gegenüber 3,2% in der Ernte 2003.

Marktsituation

Für Ernte 2004 bestand eine Vorkontraktquote von 85%. Die restlichen 15% wurden während der Ernte zum Preis von durchschnittlich 145 Kronen/kg (4,60 EUR/kg) verkauft.

Von einem Rückgang der Anbaufläche ist auszugehen.



Ukraine

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	1.250	-355	895	0,65	0,87	818,0	777,0
Bitter	735	-166	569	0,66	0,87	482,0	493,0
UKRAINE GESAMT	1.985	-521	1.464	0,65	0,87	1.300,0	1.270,0

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Von 2003 auf 2004 erfolgte ein Flächenrückgang von 26%. Sowohl die Aroma-

hopfen, wie auch die Bitterhopfen wurden im Anbau reduziert. Die Hauptsorten waren weiterhin **Klon-18** in der Gruppe der Aromahopfen und **Polski** bei den Bitterhopfen.

Der Ertrag in t/ha lag 2004 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Alphagehalte lagen unter den Vorjahreswerten: Aroma 3,1% (3,7%), Bitter 6,4% (7,5%).

Russland

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	362	-47	315	0,54	0,55	194,0	173,0
Bitter	268	-28	240	0,47	0,70	126,0	167,0
RUSSLAND GESAMT	630	-75	555	0,51	0,61	320,0	340,0

Betriebsstruktur

Nachdem 8 Hopfenproduktionsgemeinschaften den Hopfenbau eingestellt haben, verblieben zur Ernte 2004 noch 78 Betriebe. Die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche je Produktionsgemeinschaft sank von 7,3 ha auf 7,1 ha.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche ging um 12% zurück. Der durchschnittliche Ertrag lag bei den Aromasorten knapp über dem Vorjahr, die Bittersorten erreichten ein wesentlich besseres Ergebnis. Die überwiegend angebaute Aromasorte **Ranny** brachte mit einem Alphagehalt von 3,8% ein deutlich niedrigeres Ergebnis als 2003 (4,2%). Die Bittersorten

Smolisty, Podvyazny und **Istrinsky** lagen mit durchschnittlich 5,6% auf dem Vorjahresniveau.

Marktsituation

Aus der Ernte 2004 wurde Ende April ein unverkaufter Bestand von 30 t gemeldet. Für 2005 wird ein Rückgang der Anbaufläche um etwa 10% auf ca. 500 ha erwartet.

Serbien/Montenegro

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
SERBIEN/MONTEN. GESAMT	389	-143	246	0,78	1,74	305,0	428,0

Betriebsstruktur

Im Zuge des Rückgangs im Hopfenanbau haben zwei Betriebe die Produktion eingestellt. Zur Ernte 2004 bewirtschafteten 7 Erzeuger eine Hopfenfläche von durchschnittlich 35 ha. Die Hopfengärten liegen in der Umgebung von Novi Sad und Backi Petrovac.

Anbaufläche/Erntemenge/ Alphagehalt

Die Anbaufläche ging im Vergleich zum Vorjahr um 37% zurück. Hauptsorte mit 190 ha ist weiterhin **Brewers Gold**. Der Ernteertrag lag mit 1,74 t/ha deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Der durchschnittliche Alphagehalt blieb unter dem Vorjahreswert.

Marktsituation

Die Erntemenge wurde vollständig verkauft. Der erzielte Durchschnittspreis betrug 3,00 EUR/kg. Nachdem sich die inländische Brauindustrie kaum mehr an einheimischen Hopfen interessiert zeigt, wird die Anbaufläche weiter abnehmen, zumal die Pflanzler bei diesen Preisen nicht auf ihre Kosten kommen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag	t/ha	Erntemenge t	
Washington	Willamette	1.475	-42	1.433	1,49	1,58	2.202,2	2.267,0
	Cascade	858	-283	575	2,03	2,25	1.738,6	1.293,9
	Perle	42	-23	19	1,03	1,40	43,4	26,5
	Mount Hood	13	3	16	1,65	1,01	21,4	16,1
	Golding	9	6	15	1,23	1,25	11,1	18,8
	Horizon	55	-41	14	1,59	1,53	87,6	21,4
	Andere Aroma	164	84	248	1,12	1,60	184,4	397,6
	Summe Aroma	2.616	-296	2.320	1,64	1,74	4.288,7	4.041,3
	Cluster	174	8	182	2,25	2,28	390,7	414,3
	Summe Bitter	174	8	182	2,25	2,28	390,7	414,3
	CTZ	2.052	349	2.401	3,16	3,18	6.482,2	7.628,1
	Galena	1.156	227	1.383	2,14	2,08	2.479,5	2.882,9
	Millennium	561	-106	455	2,54	2,62	1.425,2	1.192,5
	Nugget	371	-44	327	2,11	2,32	783,7	758,8
	Warrior	503	-182	321	2,38	2,58	1.197,7	827,3
	Chinook	183	16	199	2,14	2,13	391,0	424,0
	Chelan/Tillicum	151	8	159	2,73	2,47	412,5	393,2
	Andere Hochalpha	121	-24	97	2,23	2,36	270,3	228,6
	Summe Hochalpha	5.098	244	5.342	2,64	2,68	13.442,1	14.335,4
	Summe Washington	7.888	-44	7.844	2,30	2,40	18.121,5	18.791,0
Oregon	Willamette	900	-20	880	1,53	1,69	1.381,2	1.486,5
	Perle	182	-77	105	1,15	1,49	209,5	156,0
	Sterling	34	56	90	2,25	1,35	76,4	121,7
	Mount Hood	88	-1	87	1,75	1,82	154,4	158,0
	Golding	38	5	43	1,13	1,45	42,9	62,3
	Cascade	109	-72	37	2,07	1,55	225,7	57,5
	Andere Aroma	185	8	193	0,94	1,61	174,4	310,3
	Summe Aroma	1.536	-101	1.435	1,47	1,64	2.264,5	2.352,3
	Nugget	619	-99	520	2,43	2,50	1.504,3	1.300,0
	Millennium	166	-59	107	2,78	2,27	461,5	243,1
	Warrior	5	0	5	1,93	2,18	9,7	10,9
	Summe Hochalpha	790	-158	632	2,50	2,46	1.975,5	1.554,0
	Summe Oregon	2.326	-259	2.067	1,82	1,89	4.240,0	3.906,3
Idaho*	Summe Aroma*	713	-68	645	1,15	1,15	821,7	740,4
	Summe Bitter*	81	-19	62	1,90	1,96	154,2	121,5
	Summe Hochalpha*	594	15	609	2,38	2,43	1.412,9	1.480,9
Summe Idaho	1.388	-72	1.316	1,72	1,78	2.388,8	2.342,8	
Summe Aroma*	4.865	-465	4.400	1,52	1,62	7.374,9	7.134,0	
Summe Bitter*	255	-11	244	2,14	2,20	544,9	535,8	
Summe Hochalpha*	6.482	101	6.583	2,60	2,64	16.830,5	17.370,3	
USA GESAMT		11.602	-375	11.227	2,13	2,23	24.750,3	25.040,1

* Nachdem die Pflanzler im Anbauggebiet Idaho seit dem Jahr 2002 nur die Gesamtfläche und Gesamterntemenge melden, wurde die Sortengruppenaufteilung geschätzt.

Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen.

Anbaufläche und Erntemenge

Im Erntejahr 2004 ist die Anbaufläche in den USA zum fünften Mal in Folge zurückgegangen. Von 2003 auf 2004 wurden insgesamt 375 ha stillgelegt. Dabei hatten die Aromasorten mit insgesamt 465 ha den größten Anteil am Rückgang der Anbaufläche. Hauptsächlich betroffen von diesem

Rückgang waren **Cascade** um 375 ha und **Perle** um 100 ha. Bei den Alphasorten kam es zu unterschiedlichen Anpassungen der Anbaufläche: bei **Nugget**, **Millennium** und **Warrior™** ging die Anbaufläche um insgesamt 490 ha zurück, bei **Galena** und „**CTZ**“ (**Columbus**, **Tomahawk™**, **Zeus**) kam es zu einer Erweiterung um insgesamt 590 ha, wodurch sich die Gesamtfläche für Alphasorten um netto 100 ha vergrößerte.

Trotz der Gesamtverringerung der Anbaufläche von 375 ha im Erntejahr 2004 belief sich die Gesamtproduktion in den USA auf 25.040 t und lag damit 290 t über dem Vorjahresergebnis. Der Ertrag pro Hektar stieg damit um 4,5%. In Alpha berechnet ergab die Ernte 2004 geschätzte 2.683 t oder 2% mehr als im Vorjahr.



Sorten-Entwicklung

Die Anbauflächen der wichtigsten Sorten entwickelten sich in allen Anbaugebieten der USA in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2000 ha	2001 ha	2002 ha	2003 ha	2004 ha
Willamette	2.390	2.519	2.333	2.409	2.362
Cascade	403	406	580	994	619
Perle	274	284	233	224	124
Mount Hood	271	252	155	101	103
Summe wichtigste Aroma	3.338	3.461	3.301	3.728	3.208
Cluster	460	311	289	255	244
Summe wichtigste Bitter	460	311	289	255	244
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	3.163	3.067	2.598	2.317	2.679
Galena	2.257	1.996	1.513	1.410	1.638
Nugget	2.822	2.605	1.330	1.012	869
Millennium	411	607	759	728	562
Warrior	–	554	406	507	326
Summe wichtigste Hochalpha	8.653	8.829	6.606	5.974	6.074

Seit 2002 werden die Flächen der einzelnen Sorten geschätzt, nachdem aus Idaho nur noch die Gesamtfläche gemeldet wird.

Die Angaben für 2003 wurden gegenüber unserem letztjährigen Bericht teilweise korrigiert.

Entwicklung der Hopfenbestände

Washington: Die Niederschläge im November bzw. Dezember lagen über dem normalen Niveau. Von Januar bis März allerdings blieben sie unter dem normalen Maß, so dass von den Wasserbezirken eine Rationierung der Bewässerungsmengen für die kommende Wachstumsperiode verfügt werden musste. Diese hatte praktisch keine Auswirkungen auf die Entwicklung der Hopfenbestände, da es die weit verbreitete Tröpfchenbewässerung ermöglicht, mit ca. 50% der normalen Wassermenge auszukommen. Die Temperaturen im Frühjahr lagen bis Mitte Mai im normalen Bereich. Durch eine sich anschließende ungewöhnlich kühle Periode verzögerte sich das Anleiten um 1-2 Wochen. Im Juni war der Pflanzenrückstand so groß, dass man fürchten musste, die meisten Hochalphasorten würden zur Ausdoldung nicht ausreichend entwickelt sein. Jedoch konnten die Pflanzen während einer wärmeren Periode im Juli und August den Rückstand wieder wettmachen.

Oregon: Die Temperaturen und Niederschläge lagen im Dezember und Januar leicht über normal, von Februar bis Mitte Mai fielen allerdings weniger Niederschläge als üblich, während die Temperaturen über den Normalwerten blieben. Das Pflanzenwachstum blieb während des größten Teils der Saison normal. Bei **Willamette** war das Wachstum geringer als normal, aber eine gute Blüte und steigende Doldengrößen trugen dazu bei, dass der Ertrag besser als erwartet ausfiel. Fast alle Sorten erzielten 2004 höhere Erträge, mit Ausnahme der Sorte **Sterling**, die unter einer hartnäckigen Mehltauinfektion litt.

Qualität

Dank rechtzeitiger Pflanzenschutzmaßnahmen und überdurchschnittlich hoher Temperaturen konnten Mehltau sowie Spinnmilben und Blattläuse effektiv kontrolliert werden. Auch 2004 haben die Hopfenpflanzler in den USA reine und hochwertige Hopfen erzeugt. 90% der produzierten Hopfen enthielten 0% Blatt- und Stengelanteil.

Tagesmarkt

Praktisch der gesamte Bestand der Hopfenpflanzler an Hopfenextrakt und Pellets aus den Jahren 2001 und 2002 konnte im Verlauf von 2004 vom Markt aufgenommen werden, wodurch sich die Pflanzler der mit diesen Altbeständen verbundenen finanziellen und psychischen Belastungen entledigen konnten. Gleichzeitig verlor der US-Dollar weiterhin an Wert, was die Hoffnungen der Hopfenpflanzler auf einen besseren Tagesmarkt als in den vergangenen drei Jahren nährte. Außerdem baute ein Händler/Verarbeiter seinen Hochalpha-Pool im Vergleich zu den Vorjahren aus, so dass hier eine größere Zahl von Hopfenpflanzern partizipieren konnte. Dies eröffnete einen alternativen Vermarktungsweg für eine größere Menge an Hopfen, die ansonsten den Markt als Freihopfen belastet hätten.

In den letzten Jahren lag das Volumen am Tagesmarkt zwischen 2.200 und 4.000 t. Für die Ernte 2004 lag die Menge an Freihopfen deutlich niedriger, da schätzungsweise nur 900-1.400 t erttefrische Hopfen zur Verfügung standen. Ebenfalls im Unterschied zu den Vorjahren hielt die Nachfrage durch mehrere Händler/Verarbeiter den Markt von der Ernte bis Ende November am Laufen. In diesem Zeitraum

konnten die Pflanzler den größten Teil Ihres Freihopfens verkaufen. Im Spätfrühling 2005 konnten auch die wenigen verbleibenden Alpha- und Aromasorten verkauft werden, so dass in den Lagern der Hopfenpflanzler keine Restbestände der Ernte 2004 mehr vorhanden waren.

- **Cascade:** Nachdem bekannt geworden war, dass eine Großbrauerei diese Sorte nicht mehr verwenden würde, ging die Nachfrage nach Freihopfen drastisch zurück. Im Ergebnis wurden die ersten Mengen an Freihopfen Anfang September für 1,65 USD/kg verkauft. Die Preise verharrten bis Jahresende auf diesem Niveau, bis die weitere Marktaktivität zu einem Anstieg auf 1,98 USD/kg für den größten Teil der verbliebenen Mengen führte.

- **Willamette:** Es kam weniger Freihopfen als üblich auf den Markt, da große Verwender dieser Sorte es den Hopfenpflanzern gestatteten, alle überschüssigen Mengen von ihren Vertragsflächen im Rahmen der bestehenden Kontrakte zu liefern. Daraus ergab sich ein anfänglicher Preis für Freihopfen von 6,39 USD/kg, der aber auf 5,51 und schließlich auf 5,40 USD/kg sank, nachdem die anfängliche Nachfrage befriedigt worden war. Die Hopfenpflanzler behielten keine Freihopfen zurück.

- **Galena:** Der Verkaufspreis für Freihopfen lag im September anfänglich bei 3,40 USD/kg, stieg aber auf 3,75 USD/kg nachdem sich die Bestände schnell verkauften. Nur wenige Hopfenpflanzler kamen in den Genuss der letzten Preise von 4,19 bis 4,41 USD/kg. Die meisten Hopfen wurden innerhalb weniger Wochen nach der Ernte verkauft, die restlichen Mengen dann im Frühjahr.



Alphasäurentabelle

Sorte	2000	2001	2002	2003	2004	Durchschnitt
Willamette	4,3%	4,9%	4,4%	4,0%	4,2%	4,4%
Mount Hood	4,6%	5,1%	4,3%	4,5%	4,3%	4,6%
Cascade	5,1%	6,2%	5,5%	5,0%	5,5%	5,5%
Cluster	7,1%	7,1%	6,5%	6,3%	6,4%	6,7%
Galena	12,2%	12,3%	12,2%	11,9%	11,9%	12,1%
Nugget	13,3%	13,9%	12,4%	12,7%	12,7%	13,0%
Chinook	11,0%	12,0%	11,6%	12,8%	12,9%	12,1%
Super-Hochalpha	13,5%	15,1%	14,9%	14,5%	14,3%	14,5%

- Nugget:** Der Markt für diese Sorte öffnete auf einem Preisniveau von 3,31 USD/kg zzgl. Prämie und stieg innerhalb von wenigen Wochen auf 3,42 USD/kg. Freihopfen gab es bei dieser Sorte nur eine geringe Menge, die kurz nach der Ernte bereits ausverkauft war.
- Hochalphasorten:** Durch den Hochalpha-Pool gelangten weniger Hopfen in den Tagesmarkt als üblich. Der Preiseinstieg erfolgte auf dem Niveau des Spätfühlings und Sommers, also bei ca. 1,75 USD/kg. Bis Mitte September stiegen die Preise auf ca. 2,00 USD/kg. Als klar wurde, dass die Ernte nicht die vorausgegangenen hohen Ertragsersparungen erfüllen würde, kletterten die Preise in kurzer Zeit auf ca. 2,10 USD/kg und einen Monat später auf ca. 2,42 USD/kg. Gegen Ende des Jahres wurden die letzten Alphahopfen für 2,65 USD/kg verkauft. Wie bei den anderen Sorten auch, konnten die Hopfenpflanzler ihre gesamte Produktion an Hochalpha-Freihopfen absetzen.

Kontraktmarkt

Auf dem Markt für Vorkontrakte war eine größere Aktivität als in den letzten Jahren für bevorstehende und Folgeernten zu verzeichnen. Im Januar wurden Dreijahresverträge **Galena** für 3,75, 3,86 und 3,97 USD/kg zzgl. Stengel/Blätter- und Alpha-Prämien verkauft, die mit der Ernte 2004 als Teil eines **Cascade**-Stilllegungsprogramms eingeführt worden waren. Für den gleichen Zeitrahmen wurden im Mai weitere Mengen für 3,42, 3,64 und 3,75 USD/kg vertraglich festgelegt. Der Einstieg in Dreijahresverträge für **Nugget** ab der Ernte 2004 erfolgte im März zu Preisen von 2,65, 2,87 und 2,98 USD/kg zzgl. Prämie. Bis Juni

kletterten die Preise auf 3,31, 3,42 und 3,53 USD/kg, als es zu einer unerwartet großen Nachfrage am Markt kam und Kontrakte für 2004 für praktisch alle verbliebenen **Nugget** abgeschlossen wurden. Verträge für die Hochalphasorten „**CTZ**“ mit einer Laufzeit von mehreren Jahren wurden im Januar und Februar zu Preisen von ca. 2,10 bis 2,30 USD/kg als Teil der **Cascade**-Stilllegungen ersetzt. Da es offensichtlich immer noch einen Überschuss an nicht sortenspezifischen Alpha-Hopfen gab, fielen die Preise am Markt auf ca. 2,00 USD/kg, allerdings kam es auf diesem Preisniveau nur zu wenigen Abschlüssen. Die Nachfrage nach Alphahopfen nahm gegen Juni wieder zu, allerdings waren die Hopfenpflanzler nicht gewillt, zu Preisen von ca. 1,55 USD/kg zu verkaufen und entschieden sich stattdessen, einen Teil ihrer vertraglich nicht gebundenen Hopfen in einen Pool für die Ernte 2004 einzubringen, wobei Teile dieser Menge für die Erntejahre 2005 und 2006 zugesagt wurden. Im Januar wurden Verträge für **Willamette**, mit einer Laufzeit von nur einem Jahr, zu einem Preis von 6,17 USD/kg zzgl. Prämie abgeschlossen. Bei Folgeverträgen im März für die verbleibenden Hopfen lagen die Preise bei 5,51 und 5,18 USD/kg zzgl. Prämie.

Initiativen der Pflanzler

Zur vorgeschlagenen Hopfenmarktordnung war nur äußerst geringe Bewegung zu verzeichnen. Nach Anhörungen im Oktober 2003 und der Bitte um Kommentare in den ersten Monaten des Jahres 2004 ist die USDA noch nicht zu einer Entscheidung gelangt, ob den Hopfenpflanzern eine Stimmabgabe zur vorgeschlagenen Hopfenmarktordnung erlaubt werden soll. Im Februar 2005 bat die USDA um Kommen-

tare zur Frage, ob die Jahre 1997 bis 2002 oder die letzten 6 Jahre als repräsentativer Basis-Zeitraum herangezogen werden sollen. Zum Berichtszeitpunkt war hierzu noch keine Entscheidung gefallen.

Bestandsberichte

Die USDA protokolliert den Import und Export aller Hopfen, die aus den USA ausgeführt oder dorthin eingeführt werden. Die Versandmengendaten werden auf Grundlage einer Formel, von der man nicht weiß, ob sie auf einzelne Versandmengen zutrifft, in der Summe aber als wichtige Trendanzeige für den Saldo des Gesamtbestandes dient, in Rohhopfen-Äquivalente umgerechnet. Die bei der Jahrestagung der amerikanischen Hopfenpflanzler (Hop Growers of America Convention) vorgelegten Daten zeigten, dass ca. 30.100 t in der Vermarktungsperiode 2003/2004 exportiert wurden. Diese Zahl übersteigt die Produktion 2003 (24.750 t) um 5.350 t. Bei diesem Überschuss des Exportvolumens gegenüber dem Produktionsvolumen ist der Inlandsverbrauch nicht berücksichtigt, der diese Differenz noch größer werden lässt. Zum Inlandsverbrauch liegen keine offiziellen Zahlen vor, er liegt schätzungsweise bei 6.800-9.100 t. Von dieser Annahme ausgehend haben die USA mindestens 12.150 t mehr exportiert als sie mit der Ernte 2003 produziert haben, d.h. die Bestände wurden um diese Menge reduziert. Eine ähnliche Situation, wenn auch nicht so dramatisch, ergibt sich für die Ernten 2002 und 2001. Für die letzten 3-4 Jahre kann man begründeterweise davon ausgehen, dass die USA ihren Bestand um geschätzte 27.000 t reduziert haben, was in etwa einer Jahresproduktion entspricht.

Kontraktmengen (in t)

Bericht per Frühjahr	kommende Ernte	im Voraus für...		
		1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre
2005	16.777	10.079	4.984	4.007
2004	19.993	12.760	8.690	5.389
2003	18.214	12.048	8.539	4.428
2002	20.181	14.817	8.930	6.852
2001	21.883	13.610	10.595	7.465

Kontraktquoten (in %)

Ernte	Anteil
2005	67%
2006	40%
2007	20%
2008	16%



China

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2003	+/-	2004	2003	2004	2003	2004
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Xinjiang	Tsingdao Flower	1.860	-660	1.200	3,12	2,80	5.800,0	3.360,0
	Marco Polo	270	17	287	3,47	2,61	936,0	750,0
	SA-1	280	1	281	2,70	2,06	755,0	580,0
	Kirin Flower	300	-140	160	3,00	2,50	900,0	400,0
	Sonstige	140	-12	128	2,14	1,33	300,0	170,0
	Summe Xinjiang	2.850	-794	2.056	3,05	2,56	8.691,0	5.260,0
Gansu	Tsingdao Flower	2.138	-760	1.378	2,74	2,87	5.850,0	3.960,0
	Sonstige	170	148	318	2,27	1,38	386,0	438,4
	Summe Gansu	2.308	-612	1.696	2,70	2,59	6.236,0	4.398,4
CHINA GESAMT		5.158	-1.406	3.752	2,89	2,57	14.927,0	9.658,4

Betriebsstruktur

Nachdem 17 Farmen den Hopfenanbau eingestellt haben, wurde 2004 nur noch auf ca. 45 Farmen Hopfen geerntet; davon 25 in Xinjiang und 20 in Gansu. Die durchschnittlich pro Farm bewirtschaftete Fläche betrug unverändert 83 ha.

Anbauflächen

Die Überproduktion der Vorjahre mit entsprechend niedrigen Verkaufspreisen hatte von 2003 auf 2004 eine Flächenreduzierung von 27% zur Folge.

Wachstum und Qualität

In Xinjiang wirkten sich hohe Temperaturen und zu wenig Niederschläge während der Wachstumsperiode ungünstig auf die Ernte-

menge aus. In Gansu herrschten normale Witterungsbedingungen. Allerdings beeinträchtigte ein starker Frost im Mai das Ernteergebnis. Die Alphagehalte der Sorte **Tsingdao Flower** waren gut und ergaben in Xinjiang einen Durchschnittswert von 6,5% und in Gansu von 6,0%.

Marktsituation

Mit der Flächenreduzierung verringerte sich die Angebotsmenge entsprechend. Ungünstige Witterungsbedingungen schmälerten das Ernteergebnis zusätzlich. Die Preise für Hopfen der Ernte 2004 fielen, im Vergleich zur Ernte 2003, zwei bis drei Mal höher aus und erreichten damit wieder ein normales Niveau. Für die Sorte **Tsingdao Flower** erzielten die Farmen Preise von 12 bis 13 Renminbi (CNY)/kg; das entspricht etwa

1,20 bis 1,30 EUR/kg.

Aus der Ernte 2004 und vorherigen Ernten existierten Mitte April noch ca. 900 t unverkaufte Bestände (ca. 50 t Alpha). Zu Beginn der Ernte 2004 soll die unverkaufte Menge aus Ernte 2003 und früherer Ernten noch 3.500 t betragen haben.

Die Anbaufläche 2005 wird wieder etwas steigen. Der Zuwachs dürfte ca. 250 ha betragen.

Hopfenstatistik

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen wurden durch eigene Quellen ermittelt, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugelände vielfach auf Schätzungen beruhen.

Ernte 2005

Südafrika

Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung				
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005	
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Southern Star	198	60	258	2,11	1,88	417,7	484,1	
Southern Promise	129	-1	128	1,98	2,03	255,7	260,4	
Outeniqua	107	-33	74	1,45	1,56	155,3	115,8	
Southern Brewer	76	-30	46	2,10	1,67	159,8	76,7	
SÜDAFRIKA GESAMT	510	-4	506	1,94	1,85	988,5	937,0	

Betriebsstruktur

Die Zahl der 2004 im Hopfenanbau tätigen 15 Erzeuger blieb zur Ernte 2005 stabil. Bei fast unveränderter Anbaufläche betrug die durchschnittlich pro Betrieb bewirtschaftete Hopfenfläche 33,7 ha.

Wachstum und Qualität

Die Wachstumssaison war geprägt von heißer und trockener Witterung. An eini-

gen Standorten wurde das Wasser für die Beregnung knapp. Die Entwicklung der Hopfenpflanzen war gut, sie waren allerdings in vielen Fällen zu sehr belaubt. Die Alphagehalte 2005 betragen: **Southern Brewer** 9,7%, **Southern Promise** 11,3%, **Outeniqua** 13,6%, **Southern Star** 14,1%.

Marktsituation

In der Vergangenheit wurde jeweils die

gesamte Ernte von der einheimischen Brauwirtschaft übernommen. Wegen der anhaltend niedrigen Preise für europäische Hopfen und der starken Landeswährung (Rand) stellt sich die Vermarktung der südafrikanischen Hopfen als sehr schwierig heraus. Aus der Ernte 2005 gibt es folglich einen Überschuss von ca. 120 t über die vertraglich verkauften Hopfen hinaus.



Australien

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
		2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
		Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Tasmanien	Pride of Ringwood	121	-16	105	3,07	3,03	371,8	318,0
	Cluster	10	-1	9	1,72	2,00	17,2	18,0
	Summe Bitter	131	-17	114	2,96	2,95	389,0	336,0
	Super Pride	131	-14	117	2,26	2,13	295,6	249,0
	Victoria	51	-18	33	2,97	3,03	152,9	100,0
	Sonstige Hochalpha	51	-29	22	2,53	3,05	128,8	67,0
	Summe Hochalpha	233	-61	172	2,48	2,42	577,3	416,0
Andere	10	-4	6	0,61	1,00	6,0	6,0	
Summe Tasmanien	374	-82	292	2,60	2,60	972,3	758,0	
Victoria	Pride of Ringwood	13	-1	12	2,08	2,00	27,0	24,0
	Cluster	18	-8	10	1,94	2,00	35,0	20,0
	Summe Bitter	31	-9	22	2,00	2,00	62,0	44,0
	Victoria	56	-1	55	2,89	2,84	162,5	156,0
	Topaz	41	0	41	3,92	4,10	159,6	168,0
	Super Pride	33	6	39	2,17	2,85	71,3	111,0
	Summe Hochalpha	130	5	135	3,03	3,22	393,4	435,0
Andere	0	0	0	2,67	3,33	0,8	1,0	
Summe Victoria	161	-4	157	2,83	3,05	456,2	480,0	
Summe Bitter	162	-26	136	2,78	2,79	451,0	380,0	
Summe Hochalpha	363	-56	307	2,67	2,77	970,7	851,0	
Summe Andere	10	-4	6	0,67	1,11	6,8	7,0	
AUSTRALIEN GESAMT		535	-86	449	2,67	2,76	1.428,5	1.238,0

Betriebsstruktur

Im Jahr 2005 betätigten sich 14 Farmen im Hopfenanbau. Mit dem Rückgang der Anbaufläche um 16%, der fast ausschließlich Tasmanien betraf, reduzierte sich die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche je Farm von 38 ha in 2004 auf aktuell 32 ha.

Wachstum und Qualität

Wie schon im Vorjahr führte auch die Ernte 2005 in den beiden Anbaugebieten zu stark unterschiedlichen Resultaten.

Tasmanien erfuhr einen kühlen, trockenen Sommer. Die Bewässerung war ausreichend, die Wachstumsbedingungen jedoch nicht günstig. Starke Winde reduzierten das

Ernteergebnis. Die tasmanische Ernte endete mit durchschnittlichen Erträgen und Alphagehalten.

Im Gegensatz dazu gestalteten sich in Victoria die Bedingungen während der Wachstumsperiode ideal. Die durch Stürme bedingten überdurchschnittlichen Regenfälle ereigneten sich zeitgleich mit einer Warmwetterperiode. Die Ernte endete mit überdurchschnittlichen Erträgen und Rekordalphawerten.

Marktsituation

Von der Ernte 2005 galten 94% als im Voraus verkauft.

Alphasäurentabelle

Sorte	2004	2005
Cluster	4,8%	5,2%
Pride of Ringwood	8,6%	8,8%
Opal	11,5%	12,2%
Super Pride	12,4%	12,7%
Victoria	12,4%	12,4%
Millennium	13,3%	12,6%
Topaz	14,9%	16,7%



Neuseeland

Sortengruppe	Flächenentwicklung			Ernteentwicklung			
	2004	+/-	2005	2004	2005	2004	2005
	Anbaufläche ha			Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Aroma	257	-4	253	1,73	2,07	444,8	523,9
Hochalpha	165	-15	150	2,10	2,14	347,3	320,6
NEUSEELAND GESAMT	422	-19	403	1,88	2,10	792,1	844,5

Betriebsstruktur

Wie schon im Vorjahr befassten sich 19 Farmen mit dem Anbau von Hopfen. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche ging zurück auf 21,2 ha.

Wachstum und Qualität

Die Wachstumsperiode 2004/2005 war bestimmt von einem milden Frühjahr,

gefolgt von einer kalten und nassen Sommerperiode von Dezember bis Mitte Januar. In der folgenden Zeit bis zur Ernte war es sonnig und die Temperaturen bewegten sich auf normalem Niveau.

Im Vergleich mit dem Vorjahr verbesserten sich zwar die Alphagehalte 2005, sie erreichten jedoch nicht das Durchschnittsniveau mehrerer Jahre (in Klammern die Werte 2004). **NZ Hallertau Aroma** 7,1%

(6,8%), **NZ Pacific Gem** 13,1% (12,7%), **NZ Super Alpha** 10,5% (10,3%).

Marktsituation

Aus der Ernte 2004 war im April 2005 noch eine Bestandsmenge von 17 t Alphahopfen vorhanden. Die Kontraktquote für Hopfen der Ernte 2005 betrug zu Beginn der Pflücke 70%.

Pflanzenstand 2005

Deutschland

Die Niederschlagsmenge im Herbst 2004 bewegte sich im Rahmen des langjährigen Durchschnitts. In den Wintermonaten November und Dezember 2004 lagen die Niederschläge teilweise deutlich hinter den Durchschnittswerten zurück, während sie sich im ausgehenden Winter aufgrund ergiebiger Schneefälle meist darüber befanden.

Ein strenger, spät einsetzender Winter verabschiedete sich mit sehr viel Schnee erst Mitte März. Ergiebige Niederschläge im

April führten zu stark wassergesättigten Böden, die Frühjahrsarbeiten konnten somit nicht immer unter optimalen Bodenbedingungen durchgeführt werden.

Der Frühling ließ lange auf sich warten und die Frühjahrsentwicklung der Hopfenbestände erfolgte aufgrund später Schnitzeitpunkte und nasskalter Witterung unterschiedlich und dementsprechend verzögert. Das Anleiten begann gut eine Woche später als in den vergangenen Jahren. Zum Redaktionsschluss Anfang Juni erreichten fast alle Bestände halbe Gerüsthöhe.

USA

Während der Wintermonate fielen in den Hopfenanbaugebieten im pazifischen Nordwesten nur sehr geringe Niederschlagsmengen. Im Bundesstaat Washington wurde von offizieller Seite von einer Dürre gesprochen. Hinsichtlich der Wasserversorgung bereitete man sich auf die schlimmste Situation seit Jahrzehnten vor.

Da das Frühjahr feuchter und kühler als üblich ausfiel und dank kostspieliger Wassertransporte und -zukaufe dürfte dennoch eine normale Hopfenernte erreicht werden.

Ausblick 2005

Deutschland

Die Flächenerhebung in Deutschland erfolgt 2005 erstmals durch die Landwirtschaftsämter. Ein Ergebnis lag Anfang Juni noch nicht vor. Eigenen Prognosen zufolge wird die Fläche 2005 gegenüber dem Vorjahr insgesamt etwas kleiner sein. Neben Rodungen, insbesondere von Hochalphasorten (siehe Stilllegungs- bzw. Rodungsprogramm, Seite 13), erfolgen auch Umliegungen auf Aromasorten. In der Aromagruppe wird es zudem Neuanpflanzungen geben.

USA

Die offizielle Anbauflächenerhebung des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA), die Anfang Juni veröffentlicht wurde, zeigt eine Gesamtflächenvergrößerung von 586 ha gegenüber 2004. Die Alphasorten wie auch die Aromasorten verzeichneten einen Flächenanstieg, wobei der größte Teil die Erweiterung von Alphasorten betrifft. Angesichts dieser Veränderungen bei den Anbauflächen ist nur mit einer geringen Steigerung der Produktion zu rechnen.

Welt

Die umfangreicher als erwartet vorgenommenen Rodungen nach der Ernte 2003 werden in Verbindung mit dem sich weiter stark entwickelnden Bierausstoßwachstum in China sowie Osteuropa für sehr enge Märkte weltweit sorgen. Nennenswerte Bestände an Ware aus Ernte 2004 und vorhergehenden Ernten sind nicht mehr vorhanden. Die Anbaufläche 2005 dürfte sich hingegen gegenüber dem Vorjahr weltweit nur unwesentlich verändert haben.

Da sich die Vorkontraktquoten der internationalen Brauwirtschaft auf historisch niedrigem Niveau befinden, steht dem Weltmarkt selbst im Falle einer guten Ernte ein unruhiges Jahr bevor.

Die Veröffentlichung unseres Berichtes setzt Quellenmaterial aus aller Welt voraus.
Wir danken allen Stellen, die uns mit ihren Informationen unterstützt haben.



Die 40 größten Brauereigruppen der Welt per 31.12.2004

Die weltweite Bierproduktion nimmt unaufhörlich zu. Gleichzeitig erfolgte am internationalen Biermarkt weiterhin eine Konzentration, auch und besonders unter den

Global Playern. Mit dem Zusammenschluß von Interbrew und AmBev entstand eine neue Nummer eins am Weltbiermarkt. Entfielen im Jahr 2003 noch 53,3% der welt-

Rang	Brauerei	Land	Produktionsvol. 2004 in Mio. hl	Anteil an der Weltbierprod. in %
1	InBev	Belgien	193,4	12,5%
2	Anheuser-Busch	USA	159,7	10,3%
3	SABMiller	Großbritannien	148,3	9,6%
4	Heineken	Niederlande	112,6	7,3%
5	Carlsberg	Dänemark	92,0	5,9%
6	Molson-Coors	USA/Kanada	59,4	3,8%
7	Modelo	Mexiko	42,8	2,8%
8	Tsingtao	China	36,9	2,4%
9	BBH	Russland	36,0	2,3%
10	Scottish & Newcastle	Großbritannien	30,2	1,9%
11	Santo Domingo (Bavaria)	Kolumbien	28,6	1,8%
12	Yan Ying	China	28,5	1,8%
13	Asahi	Japan	25,9	1,7%
14	Femsa (Cuauhtemoc)	Mexiko	25,7	1,7%
15	Kirin	Japan	22,5	1,5%
16	San Miguel	Philippinen	16,9	1,1%
17	Polar	Venezuela	15,5	1,0%
18	Schincariol	Brasilien	14,3	0,9%
19	Radeberger	Deutschland	14,2	0,9%
20	Diageo	Irland	13,0	0,8%
20	Efes	Türkei	13,0	0,8%
22	BGI/Castel	Frankreich	12,9	0,8%
23	Gold Star	China	12,3	0,8%
24	Quilmes	Argentinien	12,0	0,8%
25	Chong Qing	China	11,2	0,7%
26	Hite	Südkorea	10,9	0,7%
27	Mahou – San Miguel	Spanien	10,7	0,7%
28	Foster's	Australien	10,5	0,7%
29	Sapporo	Japan	9,7	0,6%
30	Chang	Thailand	9,5	0,6%
31	Bitburger	Deutschland	8,6	0,6%
32	Lion Nathan	Neuseeland/Australien	8,6	0,6%
33	Xue Jin	China	7,3	0,5%
34	Suntory	Japan	6,8	0,4%
35	Oettinger	Deutschland	6,4	0,4%
36	Damm	Spanien	6,2	0,4%
37	CCU Cerv. Unidas	Chile	5,9	0,4%
38	Krombacher	Deutschland	5,5	0,4%
38	Krasny Vostok	Russland	5,5	0,4%
40	Boonrawd	Thailand	5,4	0,3%
40	Otschakovo	Russland	5,4	0,3%
Gesamt			1.300,7	83,9%
Weltbierzeugung 2004			1.550,9	100,0%

In einer Reihe von Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben verzeichneten.